



LEHRPLAN FÜR DIE GESELLSCHAFTS- WISSENSCHAFTLICHEN FÄCHER

Mainzer Studienstufe – Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde

**Lehrplan für die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer
Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde
Mainzer Studienstufe**

Herausgegeben vom Ministerium für Bildung
Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

Monat 2021

VORWORT

ENTWURF

INHALTSVERZEICHNIS

I	GESAMTKONZEPTION	5
II	FACHLEHRPLAN ERDKUNDE	7
III	FACHLEHRPLAN GESCHICHTE	9
IV	FACHLEHRPLAN SOZIALKUNDE	11
1	Die Mitglieder der fachdidaktischen Kommission Sozialkunde	12
2	Vorwort zum Fachlehrplan Sozialkunde	13
2.1	Fachverständnis und Politikbegriff	13
2.2	Didaktische Prinzipien.....	13
2.3	Politikbereiche, Lernfelder und Leitkompetenzen.....	15
2.4	Aufbau der Lernfelder	17
2.5	Fächerübergreifender Unterricht und Exkursionen.....	20
3	Lernfelder im Leistungsfach	21
3.1	Erstes Lernjahr im Leistungsfach Sozialkunde: Orientierung im politischen Handlungsfeld.....	23
3.2	Zweites Lernjahr im Leistungsfach Sozialkunde: Gestaltung der Gegenwart und Zukunft Deutschlands und Europas.....	34
3.3	Drittes Lernjahr im Leistungsfach Sozialkunde: Verantwortliches politisches Handeln im globalen Kontext	43
4	Lernfelder im Grundfach	52
4.1	Erstes Lernjahr im Grundfach Sozialkunde: Orientierung im politischen Handlungsfeld Deutschland und Europa	54
4.2	Zweites Lernjahr im Grundfach Sozialkunde: Verantwortliches politisches Handeln im globalen Kontext.....	63



GESAMTKONZEPTION

ENTWURF



FACHLEHRPLAN ERDKUNDE

ENTWURF



FACHLEHRPLAN GESCHICHTE

ENTWURF



FACHLEHRPLAN SOZIALKUNDE

ENTWURF

DIE MITGLIEDER DER FACHDIDAKTISCHEN KOMMISSION SOZIALKUNDE

Fachkoordination:

Stephan Kurz-Gieseler Gymnasium Theresianum Mainz

Mitglieder:

Bettina Anslinger-Weiss Studienseminar für das Lehramt an Gymnasien Speyer

Dr. Slobodan Comagic Hildegardisschule Bingen

Stefan Fölker Carl-Bosch-Gymnasium Ludwigshafen

Ingo Kreußer Pädagogisches Landesinstitut Bad Kreuznach

VORWORT ZUM FACHLEHRPLAN SOZIALKUNDE

Dieser Fachlehrplan Sozialkunde für die Sekundarstufe II baut auf dem Lehrplan der Sekundarstufe I auf. Auf der Grundlage des gemeinsamen Kompetenzmodells der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer setzt er auf eine oberstufengemäße Weiterentwicklung bereits erworbener allgemeiner und fachlicher Kompetenzen. Sein zentrales Bildungsziel ist die Demokratiekompetenz. Sie wird durch die Leitkompetenzen Orientieren, Gestalten und Handeln auch in diesem Lehrplan entfaltet.

Mit seiner spezifisch politischen Perspektive leistet das Fach Sozialkunde seinen Beitrag zur politischen Bildung im Verbund der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer und trägt damit zur Befähigung und Bereitschaft zu verantwortlicher politischer Partizipation in einer dynamischen und ungewissen Zukunft bei. Darüber hinaus bereitet das Fach in der Sekundarstufe II auf die Anforderungen eines wissenschaftlichen Studiums vor.

FACHVERSTÄNDNIS UND POLITIKBEGRIFF

Dieser Lehrplan folgt in seinen Grundlagen (Fachperspektive, Politikbegriff, Frageebenen) seinem Vorgänger:

„Sozialkunde ist Politikunterricht. Die Perspektive, unter der in diesem Fach gesellschaftliche Phänomene, Bereiche und Prozesse betrachtet werden, ist die politische. Politisch heißt hier zunächst und vor allem alles soziale Handeln, das auf gesamtgesellschaftlich verbindliche Regelungen zielt, sie intendiert oder beeinflussen soll.“

Dieser engere Politikbegriff bildet das Fragezentrum der Sozialkunde. Er setzt voraus, dass Soziales oder Politisches unterscheidbar sind und dass das Soziale auch noch unter anderen als dem politischen Aspekt betrachtet werden muss. Es soll aber nicht ausschließen, nach der politischen Relevanz auch der primär nichtpolitischen sozialen Gegebenheiten, Prozesse und Handlungen zu fragen.

Politik als Formalobjekt der Sozialkunde heißt, dass die zunächst äußerst heterogen scheinenden Gegenstände dieses Fachs ihre Einheit gewinnen durch die leitende Frage nach Problemen, Aufgaben, Konflikten in oder zwischen Gesellschaften, zu deren Regelung oder Lösung es der Politik im definierten Sinn bedarf (politics, polity, policy). Eine erste Strukturierung in Teilfragen ist zu gewinnen durch Einführung unterschiedlicher Frageebenen,

wie sie auch in der Politikwissenschaft erkennbar sind, weil sie sich als notwendig erweisen im methodischen Nachdenken über politische Zusammenhänge.

Politisches Denken bewegt sich auf der Ebene

- der politischen Soziologie im Beschreiben und Analysieren politischer Strukturen, Konstellationen und Verhaltensweisen,
- der politischen Theorie im Analysieren und/oder Interpretieren politischer Möglichkeiten in bestimmten Situationen,
- der politischen Ethik im Ermitteln und Anwenden von Maßstäben politischen Urteilens und Entscheidens.

Es kann als einsichtig bezeichnet werden, dass auch Politikunterricht alle drei Teilfragen, die nach dem Bestehenden, dem Möglichen und dem Wünschbaren bzw. Gesollten stellen muss, wenn politische Urteilsbildung sein Ziel sein soll. Das muss nicht bei jedem Unterrichtsthema und nicht immer in der hier gewählten Reihenfolge geschehen.“

(Lehrplan Gemeinschaftskunde Rheinland-Pfalz, Mainz 1998, S. 8 f.)

DIDAKTISCHE PRINZIPIEN

KOMPETENZORIENTIERUNG

Der sukzessive Aufbau allgemeiner und fachlicher Kompetenzen ist eine notwendige Voraussetzung für politische Partizipation. Die im Fachunterricht verbindlich zu berücksichtigenden Kompetenzen finden sich in der linken Spalte der Lernfelder-Tableaus. Sie sind mit den Pflichtinhalten der rechten Spalte sinnvoll zu verzahnen. Die Leitkompetenzen für eine wirksame Demokratiebildung werden schwerpunktmäßig berücksichtigt und herausgefordert. Im ersten Lernjahr der MSS steht die Orientierungskompetenz, im zweiten Lernjahr die Gestaltungskompetenz, im dritten Lernjahr die Handlungskompetenz im Fokus.

INHALTSORIENTIERUNG

Kompetenzerwerb findet immer im (sprach-) handelnden Umgang mit aktuellen, interessanten und

herausfordernden Fachinhalten statt. Die Fachinhalte im Pflichtbereich wurden angesichts der Dynamik der Veränderungen im gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Kontext so offen formuliert, dass sie möglichst lange politisch relevant bleiben. Sie müssen in einem aktuellen und kontrovers angelegten Politikunterricht in der Verantwortung der Fachlehrkraft konkretisiert und gefüllt werden. Die Anordnung der Pflichtinhalte in der rechten Spalte der Lernfelder-Tableaus ist induktiv angelegt, folgt also einer möglichen unterrichtlichen Progression vom Einzelnen zum Allgemeinen, vom Lebensweltbezug zu übergreifenden Zusammenhängen usw.

PROBLEMIORIENTIERUNG

Aktuelle politische Probleme sind nicht nur Gegenstand von Politikunterricht. Sie sind auch Ausgangspunkte und motivationaler Anlass für die Bearbeitung politischer Themen. Politische Probleme lassen sich aus Leitfragen für den politischen Unterricht ableiten. In jedem Lernfeld finden sich solche Leitfragen, die in ihrer Anordnung den Bearbeitungsebenen folgen: ausgehend vom Lebenswelt- bzw. Subjektbezug, über Situations- und Möglichkeitsanalyse zu politischem Urteilen und Handeln. Leitfragen, Kompetenzen und Inhalte sind mit politischen Kategorien „angereichert“, so dass im Sinne einer kategorialen Bildung politische Strukturen, Konflikte und Fragen erkennbar sind und gezielt eingeübt werden können.

HANDLUNGSORIENTIERUNG

Im weiteren Sinne ist kompetenzorientierter Unterricht stets handlungsorientiert, da Kompetenzen im handelnden Umgang mit fachlichen Inhalten und Themen erworben werden. Im Politikunterricht kommen darüber hinaus fachspezifische Handlungskompetenzen eine besondere Bedeutung zu, weil sie verantwortliches politisches Handeln motivieren, einüben und anbahnen. Dies geschieht im Wesentlichen über in der Kompetenzspalte aufgeführte Methoden-, Kommunikations- und Urteilskompetenzen, die kommunikative Handlungskompetenzen fördern (z.B. im Rahmen von Rollen- oder Planspielen, Debatten, Diskussionen). Partizipative Handlungskompetenzen werden gelegentlich (z.B. bei direkten Begegnungen mit politischen Entscheidungsträgern oder bei Projekten, die in den außerschulischen Handlungsraum hinausreichen) herausgefordert.

SUBJEKTORIENTIERUNG

Subjektorientierter Politikunterricht setzt bei der Erfahrungs- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler an. Er gibt den in der Lerngruppe vorhandenen Begrifflichkeiten, Einschätzungen und Urteilen zu Themen und Problemen einen Raum und nimmt die Lerngruppe ernst. Die jeweils erste Leitfrage im Lernfeld zielt auf die Subjektorientierung. Im anschließenden Prozess der Dekonstruktion und Rekonstruktion wird vorhandenes Wissen, Verständnis und Erkennen erweitert und neu strukturiert. Über die Bearbeitung werden die vorhandenen (Fach-)Kompetenzen genutzt und weiterentwickelt. Am Ende eines Lernprozesses steht dann ein vertieft begründetes eigenes Urteil.

KONZEPTORIENTIERUNG

Die Lernenden begegnen politischer Wirklichkeit mit unterschiedlichen subjektiven Konzepten und Konstrukten, die durch ihre Sozialisation, ihr Vorwissen, Erfahrungen und ihre Lebenssituation geprägt sind. Politikunterricht muss diesen fachlichen Vorkonzepten im unterrichtlichen Diskurs Raum geben und sie im Sinne einer Konzeptorientierung aufgreifen, reflektieren, erweitern, ausdifferenzieren und ausschärfen. Ausgangspunkt beim Bearbeiten eines Lernfelds sind also immer subjektive Konzepte, am Ende muss die Kommunikation über politische Themen, Fragen und Probleme auf der Basis gemeinsam in den Blick genommener und wissenschaftsbasierter Fachkonzepte möglich sein. Der zielgerichteten und sachgemäßen Anwendung neu erworbener Fachsprachlichkeit kommt dabei eine wichtige Rolle zu. In den Lernfeldern sind im Feld „Fachkonzepte“ jeweils die zentralen Kategorien ausgewiesen, die an dieser Stelle konzeptionell entfaltet werden müssen.

NACHHALTIGKEITSORIENTIERUNG

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist mehr als nur die Frage nach dem verantwortlichen Umgang mit begrenzten Ressourcen. Die Nachhaltigkeitsfrage ist auch eine Frage der Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Gegenwart, von demokratischer Politikgestaltung und von politischen Handlungsspielräumen in der Zukunft. Globale Nachhaltigkeitsziele (aktuell die Global Goals der UN) und die entsprechenden Lösungsstrategien sind dabei in den Blick zu nehmen, weil sie existentielle Bedeutung für gefährdete Gruppen und für die Menschheit als Ganzes haben. Nachhaltigkeit ist in allen Schulhalbjahren ein durchgängiges didaktisches Prinzip, gewinnt aber in den beiden letzten

Lernjahren mit ihrem Fokus auf Gestaltungs- und Handlungskompetenz noch einmal an Gewicht.

ZUKUNFTSORIENTIERUNG

Politische Bildung muss heute angesichts der gewaltigen existentiellen Herausforderungen der Menschheit und entsprechender politischer Gestaltungsaufgaben zukunftsorientiert sein. Fragen der Freiheit und des Friedens sind aus heutiger Sicht ohne Projektionen in die Zukunft nicht mehr hinrei-

chend, denn es handelt sich auch um Überlebensfragen, die über die Gegenwart der aktuell politisch Handelnden hinausreichen. In der Konsequenz werden über die Zeitachse Dimensionen von Generationengerechtigkeit berührt. Zukunftsorientierte Bildung kann aber ohne Kenntnis der Voraussetzungen der Zukunft, ohne Berücksichtigung historischer Entwicklungen und einer soliden Analyse der gegenwärtigen Situation nicht gelingen. Rationales und zukunftsorientiertes politisches Urteilen und Handeln schließen das „Was war?“ und „Was ist?“ mit ein.

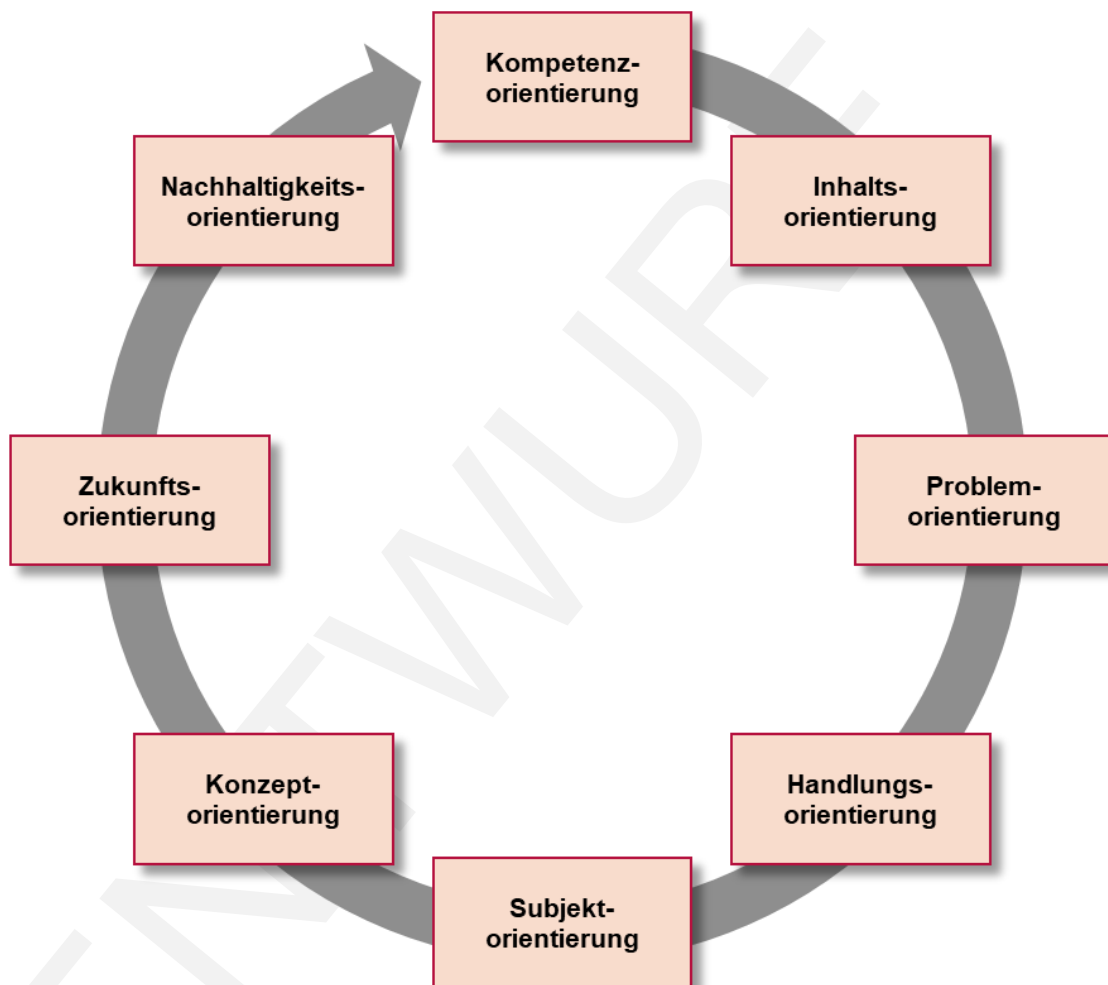


Abbildung 1: Didaktische Prinzipien

POLITIKBEREICHE, LERNFELDER UND LEITKOMPETENZEN

In jeder Jahrgangsstufe der MSS werden im Leistungsfach die folgenden Politikbereiche bearbeitet:

Die Kennzeichnung der Politikbereiche als dynamisch, im Wandel befindlich, transformativ und prozesshaft unterstreicht die auf Veränderungen

und Zukunft zugeschnittene didaktische Perspektive. Die spiralförmige Wiederholung der Politikbereiche ermöglicht die Festigung, Anwendung und

Erweiterung erworbener Fachkenntnisse im Folge-schuljahr. Im Zuge einer fachlichen Progression nehmen von Schuljahr zu Schuljahr die Komplexi-tät der Bearbeitung und die Dimensionen räumli-cher und zeitlicher Analyse zu.

Beispiel:

Bei der ersten Bearbeitung eines Politikbereiches dominiert noch die nationale Perspektive, im Folgejahr kommt die europäische Perspektive er-weiternd dazu, im Abschlussjahr folgt schließlich die globale Perspektive.

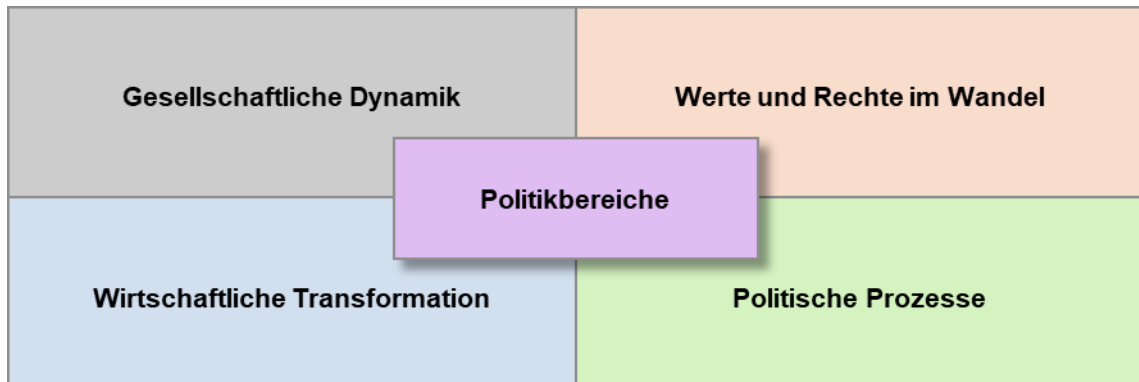


Abbildung 2: Politikbereiche

ANORDNUNG DER LERNFELDER AM BEISPIEL DES LEISTUNGSFACHESKURSES

Lernjahr:	I	II	III
	G9: 11 / G8GTS: 10	G9: 12 / G8GTS: 11	G9: 13 / G8GTS: 12
1. Halbjahr	I.1 Gesellschaftliche Dynamik	II.1 Werte und Rechte im Wandel	III.1 Werte und Rechte im Wandel
	I.2 Werte und Rechte im Wandel	II.2 Politische Prozesse	III.2 Politische Prozesse
2. Halbjahr	I.3 Wirtschaftliche Transformation	II.3 Gesellschaftliche Dynamik	III.3 Wirtschaftliche Transformation
	I.4 Politische Prozesse	II.4 Wirtschaftliche Transformation	III.4 Gesellschaftliche Dynamik
Schwerpunkt Raumbezug	Bundesrepublik Deutschland	Europäische Union, Europa und die Welt	Internationale Politik Welt

Im ersten MSS-Lernjahr kommt noch ein einführendes Lernfeld „Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit“ mit 20 Stunden hinzu.

In den Lernjahren werden unterschiedliche Leitkompetenzen schwerpunktmäßig in den Blick genommen: Diese Schwerpunktsetzung wird in der Formulierung und Auswahl der Leitfragen, der Kompetenzen und der Inhalte deutlich.

G9: 11 / G8GTS: 10	G9: 12 / G8GTS: 11	G9: 13 / G8GTS: 12
--------------------	--------------------	--------------------

Schwerpunkt im Leistungsfach: Orientierungskompetenz	Schwerpunkt im Leistungsfach: Gestaltungskompetenz	Schwerpunkt im Leistungsfach: Handlungskompetenz
Schwerpunkt im Grundfach: Orientierungskompetenz und Gestaltungskompetenz		Schwerpunkt im Grundfach: Gestaltungskompetenz und Handlungskompetenz

AUFBAU DER LERNFELDER

Die Lernfelder orientieren sich in ihrer Grundstruktur am Aufbau der Lernfelder im Fachlehrplan der Sekundarstufe. Die nachfolgenden Erläuterungen der einzelnen Elemente verdeutlichen aber auch funktionale Unterschiede mit Blick auf den Unterricht in der Sekundarstufe II.

Stundenansatz: [20]

Die **Stundenangaben** dienen der Orientierung. Sie ermöglichen auch die Berücksichtigung aktueller politischer Situationen, Themen und Kontroversen.

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Subjektorientierung ▪ Situationsanalyse ▪ Möglichkeitsanalyse ▪ Politisches Urteilen 	
<p>Die Leitfragen weisen auf lohnende und zentrale Fragestellungen bei der Bearbeitung des Lernfeldes hin. Daneben enthalten sie wichtige didaktische Kategorie. Die Leitfragen beziehen sich auf die Ebenen der fachlichen Bearbeitung im Politikunterricht.</p>	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: ▪ Kommunikationskompetenz: ▪ Methodenkompetenz: ▪ Urteilskompetenz: 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: • • • • ▪ Wahlpflichtinhalte: • • •
<p>Die verbindlichen Kompetenzen verbinden die nebenstehenden Pflichtinhalte mit den allgemeinen Kompetenzen und geben Hinweise auf deren Operationalisierung im Rahmen der angegebenen Inhalte.</p>	<p>In der Spalte Inhalte sind alle Pflichtinhalte verbindlich im Unterricht zu behandeln.</p> <p>Darüber hinaus bieten die Wahlpflichtinhalte Differenzierungsangebote zur Erweiterung und Vertiefung. Im Leistungsfach sind pro Halbjahr zwei Wahlpflichtinhalte verbindlich zu bearbeiten.</p>
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
<p>Unter „Fachkonzepte“ werden zentralen Kategorien ausgewiesen, die in jeweiligen Lernfeld – ausgehend von den subjektiven Konstrukten der Schülerinnen und Schüler – konzeptionell fachlich entfaltet werden müssen.</p>	<p>Modellbildung und Modellkritik gehören ebenso wie wissenschaftliche Theorien zum wissenschaftspropädeutischen Arbeiten im Oberstufenunterricht. Die hier angezeigten Modelle und Theorien sind verpflichtend zu berücksichtigen..</p>
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Grund- und Fachbegriffe müssen als systematisches Wissen fest verankert werden. Sie sollen dauerhaft verfügbar sein, erklärt und im Kontext korrekt angewandt werden können.</p>	

Aufbau der Tableaus

Hier werden nichtverbindliche Hilfestellungen, Anregungen für die unterrichtliche Umsetzung und weitere Kompetenzen aufgeführt, die sich für dieses Lernfeld (auch für die Wahl- und Wahlpflichtinhalte) nutzen lassen.

Hier finden sich Hinweise für Exkursionen oder Unterrichtsgänge, Begegnungen mit Experten und Projekten innerhalb und außerhalb der Schule. Sie beziehen sich sowohl auf die Pflicht- als auch die Wahl- bzw. Wahlpflichtinhalte.

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen
Möglichkeiten zur Öffnung von Schule
Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer

An dieser Stelle finden sich Anknüpfungsmöglichkeiten für fächerübergreifendes bzw. fächerverbindendes Arbeiten im gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereich. Benannt werden konkrete Hinweise zu dem jeweils zugeordneten Grund- bzw. Leistungsfach..

Aufbau der Tableaus

FÄCHERÜBERGREIFENDER UNTERRICHT UND EXKURSIONEN

Unmittelbare Begegnungen vor Ort mit politisch handelnden Personen und Entscheidungsträgern auf verschiedenen Ebenen stellen eine wichtige Chance für Horizonterweiterungen dar. Sie können die weitgehend medienvermittelte Wahrnehmung von Politik nachhaltig ergänzen und häufig positiv verändern. Schülerinnen und Schüler können sich im Arbeitsfeld Politik beruflich orientieren und Kontakte knüpfen.

Im Leistungsfach Sozialkunde sind mindestens zwei mehrtägige Exkursionen verbindlich durchzuführen. Bei beiden Exkursionen sind fächerübergreifende Bezüge zu mindestens einem weiteren gesellschaftswissenschaftlichen Fach vorzunehmen. Eine Kooperation mit der Fachlehrkraft des entsprechenden Grundkurfaches ist anzustreben. Fächerübergreifende Projekte und Exkursionen schärfen den Blick auf die besondere Perspektive, die Möglichkeiten des jeweiligen Faches. Die folgenden Lernfelder bieten sich in besonderer Weise für eine fächerübergreifende Exkursion an:

Lernfeld	Thematischer Bezug	Mögliche Exkursionsziele	Beispiele für fächerübergreifende Bezüge
I.4 Politische Prozesse	Politisches System der Bundesrepublik Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bundestag, Bundesrat, Ministerien, Landesvertretung in Berlin; ■ Bundesministerien und Bundesbehörden in Bonn; ■ Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Historische Gedenkstätten; ■ Geschichte des Parlamentarismus in Berlin; ■ Stadtentwicklung nach dem Mauerfall; ■ Haus der Geschichte in Bonn
II.2 Politische Prozesse	Europäische Gesetzgebung und Entscheidungsprozesse	<ul style="list-style-type: none"> ■ Europäisches Parlament in Straßburg; ■ Europäische Kommission und Europäisches Parlament, Landesvertretung, NGOs in Brüssel; ■ Europäischer Gerichtshof in Luxemburg; ■ Europäische Zentralbank in Frankfurt/Main 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gedenkstätte KZ Natzweiler Struthof bei Straßburg; ■ Stadtplanung Regierungsviertel in Brüssel; ■ Europaregion Saar-Lor-Lux
III.3 Wirtschaftliche Transformation	Globale Nachhaltigkeitsziele (SDG)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Erkundung im Nahraum zu globalen Akteuren, Betrieben, Initiativen; ■ Begegnung mit NGOs und Besuch bei der UNO in Bonn 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Transformation der Stadt Bonn von der Bundeshauptstadt zur Kongressstadt und Dienstleistungsmetropole

LERNFELDER IM LEISTUNGSFACH

In jedem Lernjahr werden im Leistungsfach alle vier Politikbereiche unterrichtet. Durch die Wiederaufnahme der Politikbereiche in den Folgejahren wird bereits Gelerntes wiederholt, gefestigt und durch neue Perspektiven und Schwerpunktsetzungen bei den Leitkompetenzen erweitert.

Im ersten Lernjahr liegt der didaktische Schwerpunkt auf der Orientierungskompetenz, im zweiten Lernjahr auf der Gestaltungskompetenz, im dritten Lernjahr auf der Handlungskompetenz.

In jedem Lernjahr erhöht sich über den Raumbegzug die Komplexität der Betrachtung und des Unterrichtsgegenstandes. Während beim ersten Durchgang Wirtschaft, Gesellschaft und politisches System der Bundesrepublik im Fokus stehen, erweitert sich die Perspektive im zweiten Lernjahr auf Europa, um im letzten Lernjahr mit Themen aus der internationalen Politik die globale Perspektive in den Mittelpunkt zu stellen.

Zur Einführung und ersten Orientierung im neuen Fach Sozialkunde ist im ersten Lernjahr das Lernfeld I.0 „Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit“ mit 20 Wochenstunden den vier Lernfeldern zu den Politikbereichen vorangestellt.

Die Anordnung der Lernfelder in den jeweiligen Lernjahren folgt drei Überlegungen:

- Es wurden Lernfelder in einem Halbjahr miteinander kombiniert, die sich inhaltlich gut verzahnen lassen.
- Die Lernfelder bauen sachlogisch aufeinander auf und lassen sich in der angegebenen Reihenfolge sinnvoll unterrichten.
- Die Stundenansätze der Lernfelder ergeben in der Summe das verfügbare Halbjahres- bzw. Jahresstundenkontingent.

Bei der unterrichtlichen Umsetzung eröffnen sich damit für die Fachlehrkraft drei Optionen:

- Unterricht nach vorgegebener Reihenfolge: Die Lernfelder werden in der im Lehrplan vorgegebenen Reihenfolge unterrichtet.
- Tausch der Lernfelder: Aus Gründen z.B. der Aktualität kann es sinnvoll sein, Lernfelder innerhalb eines Schuljahres zu tauschen.
- Verschneiden der Lernfelder: In leistungsfähigen Lerngruppen und bei entsprechenden Themen kann es sich anbieten, die Lernfelder eines Politikbereichs auch über die Schuljahresgrenzen hinaus inhaltlich miteinander zu koppeln oder zu verzahnen.

Grundsätzlich ist bei den beiden letzten Optionen zu beachten, dass ausschließlich Inhalte und Kompetenzen, die tatsächlich in der Qualifikationsphase unterrichtlich erworben wurden, auch im Abitur geprüft werden können.

Im Leistungsfach sind alle Kompetenzen (linke Spalte) und Pflichtinhalte (rechte Spalte) verbindlich. Aus den Wahlpflichtinhalten müssen in jedem Schulhalbjahr mindestens zwei Wahlpflichtinhalte aus unterschiedlichen Lernfeldern ausgewählt und bearbeitet werden. In der MSS 13 des neunjährigen Gymnasiums (G9) sind zwei Wahlpflichtinhalte verbindlich.

Die über die vorgesehenen Stundenansätze additiv verfügbaren Unterrichtsstunden sollen außer für aktuelle Themen auch für die Anregungen auf den „rechten Seiten“ der Lernfelder genutzt werden.

Lernjahr:	I	II	III
	G9: 11 / G8GTS: 10	G9: 12 / G8GTS: 11	G9: 13 / G8GTS: 12
1. Halbjahr	I.1 Gesellschaftliche Dynamik (20)	II.1 Werte und Rechte im Wandel (20)	III.1 Werte und Rechte im Wandel (15/25)
	I.2 Werte und Rechte im Wandel (20)	II.2 Politische Prozesse (40)	III.2 Politische Prozesse (20/30)
2. Halbjahr	I.3 Wirtschaftliche Transformation (30)	II.3 Gesellschaftliche Dynamik (25)	III.3 Wirtschaftliche Transformation (25/40)
	I.4 Politische Prozesse (30)	II.4 Wirtschaftliche Transformation (35)	III.4 Gesellschaftliche Dynamik (15/20)

ERSTES LERNJAHR IM LEISTUNGSFACH SOZIALKUNDE: ORIENTIERUNG IM POLITISCHEN HANDLUNGSFELD

Im ersten Lernjahr des Leistungsfaches Sozialkunde bestimmt die Orientierungskompetenz als Leitkompetenz wesentlich den didaktischen Zugriff, die Fragestellungen und Inhalte in den Lernfeldern. Orientierung wird nicht allein dadurch ermöglicht, dass die Lernenden Kategorien, Bearbeitungsebenen und grundlegende Modelle zur Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit kennen lernen und anwenden. Am Anfang und Ende der Lernfelder steht die Frage nach der eigenen

subjektiven Verortung in Gesellschaft, Wirtschaft und im politischen System der Bundesrepublik Deutschland und nach den eigenen (begrifflichen) Konstrukten im Zentrum. Politischer Unterricht nimmt die politische Identität der Schülerinnen und Schüler ernst und eröffnet Angebote, Basiskonzepte und Leitbilder für die Entwicklung eigener Persönlichkeiten im Sinne mündiger Bürgerinnen und Bürger.

Lernfeld	Fachkompetenz	Zentrales Fachkonzept	Stundenansatz
I.0 Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die politische Wirklichkeit am Fallbeispiel als medienvermittelt, komplex, widersprüchlich und dynamisch und stellen mittels politischer Kategorien weiterführende Fragen zur Analyse dieser Wirklichkeit.	Kontroversität	20
I.1 Gesellschaftliche Dynamik	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels mit Aspekten sozialer Ungleichheit auseinander und entwickeln Ideen, Gerechtigkeit und Zusammenhalt in einer Gesellschaft zu gewährleisten.	Gerechtigkeit	20
I.2 Werte und Rechte im Wandel	Die Schülerinnen und Schüler erläutern Wertewandel und Wertekonflikte aus ihrer Lebenswelt als Teil der politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit, formulieren in diesen Zusammenhängen eigene begründete Werturteile und reflektieren diese.	Werte	20
I.3 Wirtschaftliche Transformation	Die Schülerinnen und Schüler analysieren politische Gestaltungsmöglichkeiten in der Marktwirtschaft und entwickeln unter Berücksichtigung aktueller technischer und struktureller Veränderungen Vorstellungen einer menschenwürdigen, demokratischen und zukunftsfähigen Wirtschaftsordnung.	Nachhaltigkeit	30
I.4 Politische Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Akteuren und Formen politischer Partizipation im politischen System der Bundesrepublik Deutschland auseinander und analysieren verschiedene Leitbilder mündiger Bürgerinnen und Bürger im demokratischen Prozess.	Demokratie (Macht und Partizipation)	30

LERNFELD I.0: ORIENTIERUNG IN EINER KOMPLEXEN POLITISCHEN WIRKLICHKEIT

Stundenansatz: [20]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie erlebe ich Politik? Was erwarte ich vom Fach Sozialkunde? ▪ Welchen Beitrag leistet das Fach Sozialkunde zur Orientierung in einer komplexen Wirklichkeit? ▪ Welche Kompetenzen benötigen mündige Bürgerinnen und Bürger, um sich zu orientieren und erfolgreich zu partizipieren? ▪ Wie analysiere ich politische Probleme mit Hilfe von Kategorien und Schlüsselfragen? ▪ Wie komme ich zu einem eigenen begründeten Werturteil? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie beschreiben die politische Wirklichkeit am Fallbeispiel als medienvermittelt, komplex, widersprüchlich und dynamisch und stellen mittels politischer Kategorien weiterführende Fragen zur Analyse dieser Wirklichkeit. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie äußern eigene begründete Meinungen und nehmen politischen Streit in der öffentlichen Diskussion als Wesensmerkmal freiheitlicher Demokratie wahr. (K7/K8) ▪ Methodenkompetenz: Sie planen Schritte der Bearbeitung eines aktuellen politischen Problems mithilfe einer kategorialen Fallanalyse und führen diese durch. (M5) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren am Fallbeispiel kritisch, inwiefern sich eine politische Regelung an grundlegenden Werten (Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden) orientiert. (U4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Komplexität, Unsicherheit, Widersprüchlichkeit und Dynamik als Merkmale von Wirklichkeit und als subjektive und politische Herausforderung • Kategorien des Politischen als Analyseinstrument auf dem Weg zum politischen Urteilen • Fallanalyse zu einem aktuellen politischen Problem/Konflikt mit Bezug zu den Lernfeldern I.1 oder I.2 • Vielfalt der Politikbegriffe als Ausdruck freiheitlicher und pluraler Demokratie ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Politik am Fallbeispiel • Begegnung mit politisch aktiven Menschen im Nahbereich • Leitbilder mündiger Bürgerinnen und Bürger
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Kontroversität	Politikzyklus, Kategoriale Fallanalyse
Grund- und Fachbegriffe	
Politische Kategorien (u.a. Problem, Konflikt, Interesse, Recht, Macht, Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden, Menschenwürde), Komplexität, politische Prozesse, Partizipation, Kommunikation, öffentlicher Diskurs, Medienvielfalt, Pluralität, Politik im engeren/weiteren Sinne	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Planspiel zu einem politischen Problem in einer Gemeinde (M8, K7)
- Zielgerichtete Recherche zu einem politischen Problem unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards (M2)
- Umgang mit Karikaturen als Medium der politischen Kommunikation (M4)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Schülerwettbewerb zur politischen Bildung, z.B. BpB
- Schüler- und Jugendwettbewerb, z.B. „Mitgedacht-Mitgemacht“ der Landeszentrale für politische Bildung
- Expertengespräch mit einer politischen Akteurin oder einem politischen Akteur, z.B. MdB im Wahlkreis, Verbandsvertretungen etc.
- Expertengespräch mit einer Medienvertreterin oder einem Medienvertreter

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Diese Hinweise werden noch eingearbeitet.
- Ek: Diese Hinweise werden noch eingearbeitet.

LERNFELD I.1: GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIK

Stundenansatz: [20]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo sehe ich mich in der Gesellschaft? In welcher Gesellschaft lebe ich/will ich leben? ▪ Welche Aspekte sozialer Ungleichheit beschreiben den Status in einer Gesellschaft? ▪ Welche Fragen und Herausforderungen ergeben sich im Zusammenhang gesellschaftlichen Wandels? ▪ Wie können Gerechtigkeit und Zusammenhalt in einer sich wandelnden Gesellschaft dauerhaft gewährleistet werden? ▪ Welchen Beitrag kann ich zu einer gerechten Gesellschaft leisten? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie setzen sich vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels mit Aspekten sozialer Ungleichheit auseinander und entwickeln Ideen, Gerechtigkeit und Zusammenhalt in einer Gesellschaft zu gewährleisten. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie beschreiben unter Verwendung von sozialwissenschaftlicher Fachsprache ihre eigene Identität als komplex, veränderbar und in den Kontext gesellschaftlichen Wandels gestellt. (K1) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren fachgerecht Befunde der Sozialforschung hinsichtlich ihrer Intention, Methoden und Ergebnisse und bewerten diese mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel. (M6) ▪ Urteilskompetenz: Sie erläutern und reflektieren die Wertegebundenheit und Interessengeleitetheit von Vorstellungen einer gerechten Gesellschaft mit Blick auf unsere soziale Wirklichkeit und ihr eigenes Handeln. (U4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Differenzierung durch Status, Medienverhalten und vielschichtige Identität • Aspekte sozialer Ungleichheit (z.B. Bildung, Einkommen, Vermögen, Herkunft, Beruf, Lebensstile, Wertorientierungen) • Dimensionen sozialer Gerechtigkeit • Ein aktuelles Gesellschaftsmodell auf dem Prüfstand: Intentionen, empirische Befunde, Modell und soziale Wirklichkeit, Bedeutung für politisches Handeln ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theorien der Gerechtigkeit (z.B. Rawls, Marx) und ihre Relevanz für aktuelles politisches Handeln • Visionen einer Gesellschaft der Zukunft • Vergleich unterschiedlicher Gesellschaftsmodelle
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Gerechtigkeit	aktuelle Gesellschaftsmodelle
Grund- und Fachbegriffe	
Identität, Milieu, Fragmentierung, Individualisierung, Singularisierung, Status, Schicht, Klasse, demografischer Wandel, gesellschaftliche Mobilität, Interkulturalität	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Befragung als Methode der empirischen Sozialforschung, z.B. zu den Themen Identität oder Gesellschaft (M3) ▪ Umgang mit Statistiken und Schaubildern, z.B. Sinus-Jugendstudie, Shell-Jugendstudie, GEMINI (M4) ▪ Sozialstrukturanalyse zu ausgewählten Aspekten der sozialen Ungleichheit (M6) ▪ Entwickeln einer Vision/Utopie für eine zukunftsfähige, gerechte Schule (U6) ▪ Recherche zu gesellschaftlicher Gleichheit und Ungleichheit in anderen Ländern (M2)
Möglichkeiten zur Öffnung von Schule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gespräch mit Akteuren aus dem sozialen Bereich, z.B. gemeinnützige Hilfsorganisationen, Sozialverbände, öffentliche Einrichtungen, Kirchen und Betroffenen ▪ Besuch von Schulen der Zukunft, in denen anders gelebt und gelernt wird
Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer
ERKUNDE / GESCHICHTE
<ul style="list-style-type: none"> ▪ G: Vorindustrielle – industrielle Gesellschaft, Verelendung, soziale Frage, politische Ideologien (Liberalismus vs. Sozialismus/Kommunismus), West- und Osteuropa nach 1945, Gesellschaftsmodelle im Wandel der Zeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ek: Soziale Ungleichheit in anderen Gesellschaften/Ländern, Vergleich EL-SL-IL

LERNFELD I.2: WERTE UND RECHTE IM WANDEL

Stundenansatz: [20]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Werte sind mir wichtig? ▪ Warum und inwiefern wandeln sich Werte? ▪ Wertekonflikte – Wer hat Recht und was bedeutet mir die Freiheit der Andersdenkenden? ▪ Was leistet das Grundgesetz als normatives Fundament für Staat und Gesellschaft? ▪ Wie gehe ich als Bürgerin und Bürger, wie gehen wir als Gesellschaft mit Widerspruch und Widersprüchlichkeit um? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erläutern Wertewandel und Wertekonflikte aus ihrer Lebenswelt als Teil der politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit, formulieren in diesen Zusammenhängen eigene begründete Werturteile und reflektieren diese. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie diskutieren kontroverse Standpunkte unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven und treten argumentativ Positionen entgegen, die sich nicht im Rahmen der Grundrechte unserer Verfassung bewegen. (K8) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren Veränderungen in ihrem Lebensbereich mit Blick auf einen Wertewandel. (M6) ▪ Urteilskompetenz: Sie wägen an einem Grundrechtekonflikt die in Spannung stehenden Werte, Handlungsalternativen und möglichen Folgen ab und treffen eine begründete Entscheidung. (U6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Wertewandel an einem Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> – Jugend-/Generationenforschung – Geschlechtergleichheit/Geschlechterstereotypen – Medienentwicklung • Analyse einer politischen Regelung mit einem Grundrechtekonflikt, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Datensicherheit (Freiheit vs. Sicherheit) – Umweltökonomie (Freiheit vs. Lebensrecht zukünftiger Generationen) – Grenzen der Toleranz (Meinungsfreiheit vs. Menschenwürde) ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Religion im Konflikt mit dem Grundgesetz? • Neue Grundrechte im Grundgesetz • Recherche einer aktuellen Wertedebatte im Deutschen Ethikrat • Analyse einer klassischen Dilemmasituation
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Werte	Politisches Urteilen und Handeln als wertegebundene und konflikthafte Aufgabe, Wertequadrat (Schulz von Thun)
Grund- und Fachbegriffe	
Werte, Normen, Grundrecht, Menschenrechte, Rechtsstaat, Menschenbild, Diversität, Ambiguität, Dilemma, Grundgesetz, Legalität und Legitimität, Menschenwürde	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Erstellung und Durchführung einer Befragung zum Thema „Jugend im Wandel“ (M3)
- Recherche Geschlechterstereotypen, z.B. Werbung, Sport, Film (M2)
- Podiumsdiskussion zu einem aktuellen Wertekonflikt in Form eines Rollenspieles (U5)
- Dilemmasituation spielerisch erleben (M8, U7)
- Filmanalyse zu einem politischen Dilemma oder zu einem Thema mit einem Grundwertekonflikt, z.B. Sterbehilfe, Folter, Terrorabwehr (M4)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Kontakt zu einer Initiative gegen Hass im Netz, z.B. klicksafe
- Expertengespräch mit dem/der Landesdatenschutzbeauftragten
- Expertengespräch mit Vertreterinnen oder Vertretern von Religionsgemeinschaften
- Expertengespräch mit dem/der Gleichstellungsbeauftragten/Behindertenbeauftragten in Schule und Gemeinde

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Längsschnitt Frauenrollen
- Ek: ...

LERNFELD I.3: WIRTSCHAFTLICHE TRANSFORMATION

Stundenansatz: [30]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Welche Rolle spielen ich als wirtschaftendes Subjekt in einer globalisierten Welt? Welche persönlichen, ökologischen und sozialen Kosten sowie Folgen hat mein ökonomisches Handeln? ■ Wie funktioniert unser Wirtschaftssystem und welche Interessen verfolgen die verschiedenen Akteure im System der Marktwirtschaft? ■ Wie können ökonomische Prozesse gesteuert werden, damit Freiheit und soziale Gerechtigkeit, Stabilität und Nachhaltigkeit in Gegenwart und Zukunft gewährleistet werden? ■ Wie kann die Soziale Marktwirtschaft weiterentwickelt werden, damit sie eine Zukunft hat? ■ Wie möchte ich als mündige Bürgerin und mündiger Bürger handeln, um zu einem menschenwürdigen Wirtschaften beizutragen? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz: Sie analysieren politische Gestaltungsmöglichkeiten in der Marktwirtschaft und entwickeln unter Berücksichtigung aktueller technischer und struktureller Veränderungen Vorstellungen einer menschenwürdigen, demokratischen und zukunftsfähigen Wirtschaftsordnung. ■ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen Perspektiven verschiedener wirtschaftlicher Akteure argumentativ und kritisch reflexiv ein und partizipieren an kommunikativen Aushandlungsprozessen. (K7) ■ Methodenkompetenz: Sie führen ein Planspiel/eine Simulation im ökonomischen Kontext durch, werten es aus und entwickeln weiterführende wirtschaftspolitische Fragen. (M8) ■ Urteilskompetenz: Sie reflektieren ihr Verhalten und ihre Handlungsoptionen als mündige Bürgerinnen und Bürger vor dem Hintergrund zunehmender Komplexität und im Spannungsverhältnis ökonomischer Ziele. (U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssubjekte: Interessen, Ziele und Folgen ökonomischen Handelns als Konsument/in, Arbeitnehmer/in, Unternehmer/in • Ökonomische und ökologische Verschuldung • Nachhaltigkeit als ökonomisches und ökologisches Prinzip • Märkte und Arbeitswelten im Wandel • Staat als steuernder Akteur (Ordnungs- und Prozesspolitik): <ul style="list-style-type: none"> – Konjunkturpolitik – Struktur-/Umweltpolitik – Wettbewerbspolitik – Arbeitsmarktpolitik Ein Bereich muss an einem aktuellen Fallbeispiel vertieft werden. • Wirtschaftsordnung und wirtschaftliche Transformation am Beispiel der Sozialen Marktwirtschaft ■ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Mitbestimmung in Betrieben und Unternehmen • Start-up-Erfolgsgeschichten im Nahraum • Parallelmärkte, digitale Märkte, Finanzmärkte • Ökonomische Rolle Deutschlands in der EU
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Nachhaltigkeit	Erweiterter Wirtschaftskreislauf
Grund- und Fachbegriffe	
<p>(Alte und neue) Märkte, Konjunktur, direkte und indirekte Steuern, Subventionen, antizyklische Steuerung, Keynesianismus, Geldmengensteuerung, Stabilitätsgesetz, Inflation, Tarifautonomie, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, externe Kosten, ökologischer Fußabdruck, Verschuldung, Produktionsfaktoren, Wettbewerb, Währung, Soziale Marktwirtschaft, neue Arbeitsformen</p>	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Planspiel „innerbetrieblicher Konflikt“ oder „Ökonomie vs. Ökologie“, z.B. „Das Fischerspiel“, Allmende-Konflikt (M8, K7)
- Recherche zur Bedeutung digitaler Medien in der Arbeitswelt (M2)
- Recherche zu nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen (M2)
- Präsentation eines „Greenwashing“-Beispiels (K5)
- Darstellung und Bewertung des ökologischen Fußabdrucks/Rucksacks, z.B. im Kontext der Kursfahrt (M4, U7)
- Projektarbeit zu lokalen/regionalen Nachhaltigkeitsprojekten, z.B. Lokale Agenda 21 (K6)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Unterrichtsgang Betriebserkundung
- Unterrichtsgang zur Arbeitsagentur, Verbraucherzentrale, UN-Büro in Bonn
- Expertengespräch zur zunehmenden Bedeutung digitaler Kompetenzen in der Arbeitswelt
- Expertengespräch zur Infrastrukturpolitik im Nahraum
- Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, z.B. Schülerfirmen, Schülergenossenschaften
- Börsenbesuch in Frankfurt/Main mit Diskussion über Finanzmarktgeschäfte

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Entwicklung der Arbeitswelt, Industrialisierung, Grenzen des Wachstums, Wege in die westliche Moderne, West- und Osteuropa nach 1945
- Ek: Wirtschaftlicher Strukturwandel, ökologischer Fußabdruck, Standortfaktoren, BNE, Global Goals

LERNFELD I.4: POLITISCHE PROZESSE

Stundenansatz: [30]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was bedeutet für mich Demokratie und wie nehme ich sie wahr? ▪ Welche Möglichkeiten der Partizipation habe ich? ▪ Wie funktionieren politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse in unserem politischen System mit Blick auf Effektivität, Legitimität, Macht und Transparenz? ▪ Wie kann unser politisches System weiterentwickelt werden, um den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden? ▪ Welche Bürgerinnen und Bürger braucht die Demokratie? Welche Demokratie brauchen die mündigen Bürgerinnen und Bürger? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie setzen sich mit Akteuren und Formen politischer Partizipation in unserem politischen System auseinander und analysieren verschiedene Leitbilder mündiger Bürgerinnen und Bürger im demokratischen Prozess. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie entwickeln einen Gesprächsleitfaden für eine Expertenbefragung oder eine Diskussion mit einem politischen Akteur im Rahmen einer Exkursion. (K4) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren und vergleichen den Bedeutungswandel und die Funktion von Medien für unser politisches System. (M6) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten unterschiedliche politische Akteure und Prozesse bezüglich ihrer Funktionserfüllung und Legitimität und reflektieren die eigene Rolle als mündige Bürgerin und mündiger Bürger im politischen System der Bundesrepublik Deutschland. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Demokratie als Zumutung und Herausforderung • Partizipationsmöglichkeiten im politischen System der Bundesrepublik Deutschland • Funktionen von Wahlen • Politische Akteure und deren Funktion im gesellschaftlichen Raum und im staatlichen System unserer Demokratie (u.a. Parteien, Verbände, Medien, Verfassungsorgane) • Formelle und informelle Prozesse im zentralen politischen System – politischer Entscheidungsprozess an einem Fallbeispiel • Weiterentwicklung unseres politischen Systems im Rahmen der freiheitlich-demokratischen Grundordnung: neue Formen der Willensbildung und Entscheidung ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Politik im Mehrebenensystem an einem Fallbeispiel (z.B. Bildung, Infrastruktur, Gesundheit, Digitalisierung, Sicherheit) • Politik als Beruf im Wandel • Demokratiemodelle (Identität, Konkurrenz, Pluralismus)
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Demokratie zwischen Macht und Partizipation	Systemmodell/Systemtheorie
Grund- und Fachbegriffe	
Demokratie, Demoskopie, Föderalismus, Interessenverbände, Gewaltenteilung/-verschränkung, Legitimation, Lobbyismus, Macht, Opposition, Pluralismus (-theorie), Partizipation, informelle/formelle Prozesse, Protestbewegungen, Verfassungsprinzipien, Volksentscheid, Wahlrechtsgrundsätze, Wahlsysteme, Nichtwähler, Verfassungsorgane, Volatilität, Funktionen des politischen Systems	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Befragung zum Verhältnis von Jugendlichen zu Politik und Demokratie und Präsentation der Ergebnisse in der Schulgemeinschaft oder Gemeinde (M3, M7)
- Analyse eines kommunalen/regionalen Entscheidungsprozesses vor Ort, z.B. Verkehrswege, Raumentwicklung, Energieversorgung (U5)
- Analyse einer politischen Debatte im Bundestag zu einem aktuellen Gesetzesvorhaben (U5)
- Simulation einer Bundestags-/Bundesratssitzung zu einem aktuellen Gesetzesvorhaben, z.B. Planspiel Bundesrat (M8, K7)
- Erstellen eines Erklärvideos zum Gesetzgebungsprozess, z.B. Explainity (K5)
- Analyse einer politischen Talkshow, eines Spielfilmes oder einer Dokumentation zur Demokratie (K4, M4)
- Medienanalyse: Aussagen von politischen Influencer/innen an einem Beispiel analysieren (U3, U4)
- Wahlkampfanalyse: Auftritt der Parteien im Internet/in den sozialen Netzwerken (M4, U3)
- Analyse der Parteiprogramme an ausgewählten Politikbereichen, z.B. Bildung, Wirtschaft, Finanzen (U5)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion zu einem Verfassungsorgan nach Berlin, Karlsruhe, Bonn oder zum Landtag nach Mainz
- Expertengespräch mit einem politischen Akteur, z.B. Bundestagsabgeordnete/r, Mitglied des Jugendparlaments, Medienvertreter/in
- Besuch eines politischen Kabarets mit anschließender Reflexion
- Planung, Durchführung und Auswertung einer Wahlsimulation wie z.B. der Juniorwahl
- Organisation einer Podiumsdiskussion, z.B. mit Abgeordneten
- Durchführung und Analyse eines Onlinetools zu Wahlen, z.B. Wahl-O-Mat
- Durchführung und Analyse des „Kanzlersimulators“ von Planet Schule
- Teilnahme am Schulbesuchstag der Landtagsabgeordneten zum 9. November
- Projekt „Demokratie als Schule“, z.B. im Rahmen des Demokratietages

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Demokratieerfahrung und -entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich, Vergleich mit anderen Demokratiemodellen, Entwicklung und Ausprägung der regulativen Ideen in der europäischen Verfassungsgeschichte, Strukturen der europäischen Verfassungsentwicklung (diachroner Vergleich)
- Ek: Infrastrukturpolitik, Entwicklung ländlicher Raum, Stadt-Land-Vergleich

ZWEITES LERNJAHR IM LEISTUNGSFACH SOZIALKUNDE: GESTALTUNG DER GEGENWART UND ZUKUNFT DEUTSCHLANDS UND EUROPAS

Im zweiten Lernjahr bestimmt die Gestaltungskompetenz als Leitkompetenz wesentlich den didaktischen Zugriff. Stärker als im ersten stehen deshalb im zweiten Lernjahr bei der erneuten Begegnung mit den Politikfeldern Gestaltungsaufgaben im Fokus. Die Fragehaltung zielt immer wieder auf Spielräume und Handlungsoptionen für verantwortliche und zukunftsorientierte politische Gestaltung durch staatliche und gesellschaftliche Akteure, aber auch

für die Lernenden selbst. Inhaltlich müssen zentrale Herausforderungen und Gestaltungsaufgaben der Gegenwart und Zukunft analysiert und erörtert werden. Indem das europäische Gestaltungsprojekt verstärkt in den Blick genommen wird, wird die Komplexität des Unterrichtsgegenstandes auch durch den Raumbezug erhöht.

Lernfeld	Fachkompetenz	Zentrales Fachkonzept	Stundenansatz
II.1 Werte und Rechte im Wandel	Die Schülerinnen und Schüler analysieren Situationen, in denen Grundrechte gefährdet sind und erörtern die Notwendigkeit rechtsstaatlicher Regelung und staatlicher Gewalt zum Schutz von Grundrechten.	Freiheit	20
II.2 Politische Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem politischen Entscheidungsprozess der EU und dessen Auswirkungen auf den Alltag kriterienorientiert auseinander und diskutieren die zukünftige demokratische Ausgestaltung der Europäischen Union.	Souveränität	40
II.3 Gesellschaftliche Dynamik	Die Schülerinnen und Schüler erörtern angesichts gesellschaftlicher Transformation sozialstaatliche Gestaltungsoptionen im nationalen und europäischen Rahmen im Spannungsverhältnis von Solidarität und Eigenverantwortung sowie ökonomischer Ressourcen.	Solidarität	25
II.4 Wirtschaftliche Transformation	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erörtern politische Gestaltungsmöglichkeiten in einem gemeinsamen europäischen Markt und entwickeln unter Berücksichtigung aktueller technischer und struktureller Veränderungen die Vorstellungen einer menschenwürdigen und zukunftsfähigen europäischen Wirtschaftsordnung.	Ordnung und Transformation	35

LERNFELD II.1: WERTE UND RECHTE IM WANDEL

Stundenansatz: [20]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Wie wichtig sind mir meine Grundrechte und wo sehe ich sie gefährdet? ■ Wie können notwendige Regelungen unter Berücksichtigung von Grundrechten politisch gestaltet werden? ■ Wie kann der Rechtsstaat auf nationaler und europäischer Ebene Grundrechte schützen, ohne dass die individuelle Freiheit verloren geht? ■ Wie kann Freiheit in politischer Ordnung heute und in Zukunft gewährleistet werden? ■ Wie kann ich als (europäische) Bürgerin und als Bürger meine Grundrechte und die Rechte anderer schützen? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz: Sie analysieren Situationen, in denen Grundrechte gefährdet sind und erörtern die Notwendigkeit rechtsstaatlicher Regelung und staatlicher Gewalt zum Schutz von Grundrechten. ■ Kommunikationskompetenz: Sie ordnen kontroverse Standpunkte zu einer gesetzlichen Regelung in den normativen Rahmen der Grundrechtecharta der EU ein und diskutieren ihre Positionen im Grundrechtskonflikt. (K8) ■ Methodenkompetenz: Sie analysieren und strukturieren Texte europäischer Verfassungstheoretiker nach inhaltlichen Kriterien (z.B. Menschenbild, regulative Ideen). (M4) ■ Urteilskompetenz: Sie begründen ausgehend von einem konkreten Beispiel die Bedeutung der Rechtsstaatlichkeit als nationales und europäisches Verfassungsprinzip. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung und Missbrauch von Grundrechten im Zusammenhang von ökologischem, technologischem und gesellschaftlichem Wandel • Analyse einer politischen Regelung auf europäischer Ebene mit einem Grundrechtskonflikt, z.B. im Bereich: <ul style="list-style-type: none"> – Digitalisierung – (Bio-) Technologie – Informations- und Meinungsfreiheit – (Nicht-) Diskriminierung • Spannungsfeld zwischen staatlichem Gewaltmonopol und Schutz der Grundrechte • Vertragstheorien als Modelle für einen Ausgleich zwischen individueller Freiheit und staatlicher Gewalt (v.a. Hobbes, Locke, Rousseau) • Zivilgesellschaftliche Initiativen zum Schutz von Grundrechten ■ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Grundrechtevergleich: Grundgesetz - Grundrechtecharta der EU • Einschränkung von Grundrechten in der wehrhaften Demokratie • Widerstand und ziviler Ungehorsam • Fallanalyse: Grundrechtskonflikt in nationaler und europäischer Rechtsprechung • Ausgestaltung von Rechtsstaatlichkeit in anderen Staaten
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Freiheit	Gesellschaftsverträge als Ordnungsmodelle

Grund- und Fachbegriffe

Verfassungsprinzipien, staatliches Gewaltmonopol, Grundrechte als Abwehrrechte und Teilhaberechte, Gesellschaftsvertrag, Vertragstheorie, Rechtsstaatlichkeit, Europäischer Gerichtshof, Grundrechte, regulative Ideen, Grundrechtecharta der EU, staatliche Ordnung

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer (ggf. digitalen) Exkursion zum BVerfG, ECHR oder EuGH (K6)
- BpB-Planspiel „Flüchtlingsgipfel“ der Young European Professionals (M8, K7)
- Recherche eines Fallbeispiels beim BVerfG (M2)
- Hermeneutik: Erschließung und Visualisierung wissenschaftlicher/philosophischer Texte (M5)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion zum BVerfG in Karlsruhe, zum ECHR in Straßburg oder zum EuGH in Brüssel
- Interview mit Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen, z.B. Flüchtlingshilfe, Gleichstellung, Digitalisierung
- Datenschutzbeauftragte/r des Landes
- Gleichstellungsbeauftragte, Antidiskriminierungsstelle Rheinland-Pfalz

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Verfassungsgeschichte (Deutschland, Frankreich, USA), Menschenrechtscharta UNO, Ausgrenzung und Verfolgung im Dritten Reich, Sklaverei
- Ek: Flucht und Migration, Hunger in ausgewählten Regionen, Entrechtung indigener Völker, Kinderarmut und Kinderarbeit in Ländern mit Entwicklungsrückstand

LERNFELD II.2: POLITISCHE PROZESSE

Stundenansatz: [40]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nehme ich mich als Europäerin und Europäer wahr und wie beeinflusst die Europäische Union meinen Alltag? ▪ Wie funktioniert der politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess der EU mit Blick auf Effektivität, Legitimität, Macht und Transparenz? ▪ Wie kann das politische System der EU im Rahmen ihrer Werteordnung partizipativer und handlungsfähiger gestaltet werden? ▪ Wie kann sich die EU unter Ausbalancierung nationaler und gemeinsam ausgeübter Souveränität entwickeln? ▪ Wie kann ich als Bürgerin und Bürger die Zukunft Europas mitgestalten, die Ziele und Werte der EU durch engagiertes Handeln stärken? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie setzen sich mit dem politischen Entscheidungsprozess der EU und dessen Auswirkungen auf den Alltag kriterienorientiert auseinander und diskutieren die zukünftige demokratische Ausgestaltung der EU. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen im Rahmen einer Simulation des Entscheidungsprozesses unterschiedliche Rollen beteiligter Akteure argumentativ und kritisch-reflexiv ein. (K7) ▪ Methodenkompetenz: Sie entwickeln Szenarien zur zukünftigen demokratischen Ausgestaltung der EU und vergleichen sie mit wissenschaftlichen und politischen Zukunftsentwürfen. (M8) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren ihre eigene Haltung zum Projekt Europa, entwickeln und erproben im Rahmen eines Projektes eigene Handlungsmöglichkeiten mit Blick auf die Zukunft Europas (U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Die EU im Alltag von jungen Menschen und deren Handlungsmöglichkeiten • Analyse eines politischen Entscheidungsprozesses in der EU an einem Fallbeispiel • Möglichkeiten demokratischer Weiterentwicklung der EU • Zukunftsszenarien der EU und die Rolle der europäischen Zivilgesellschaft • Vergleich demokratischer Systeme: <ul style="list-style-type: none"> – EU/Bundesrepublik Deutschland – Parlamentarische-/Präsidentielle Demokratie ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Begegnung mit Akteuren des politischen Systems der EU • Verlagerung politischer Entscheidungsprozesse auf die supranationale Ebene der EU • Systemvergleich: Repräsentative-/Direkte Demokratie • Vergleich unterschiedlicher Herrschaftssysteme (demokratisch, autoritär, totalitär)
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Souveränität	Systemmodell/Systemvergleich
Grund- und Fachbegriffe	
Europäische Kommission, Europäischer Rat, Rat der EU, Europäisches Parlament, Trilog, Demokratiedefizit, Bundesstaat, Staatenverbund, EU als Gebilde „sui generis“, Richtlinien, Verordnungen, nationalstaatlich, supranational, vergemeinschaftet, intergouvernemental, subsidiär	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Durchführung eines Planspiels, z.B. „Europa neu gestalten“ der BpB, z.B. am Demokratietag (M8, K7)
- Umsetzung europäischen Rechts auf lokaler und regionaler Ebene, z.B. ADD, SGD, Gemeinde (M3)
- Internetprojekt mit einer europäischen Partnerschule (M6)
- Neubelebung einer Städte- oder Gemeindeparterschaft (M3)
- Initiierung oder Erkundung eines europäischen Projektes im Nahraum (M3, K2)
- Berufsorientierende Recherche im Kontext Europa (M2)
- Europa der Regionen an einem konkreten Beispiel der Zusammenarbeit in der PAMINA-Region (K6)
- Rhetorik: Eine politische Rede zur EU analysieren und halten (K4)
- Erstellen eines Internet-Blogs oder Erklärvideos zum europäischen Entscheidungsprozess oder einer Herausforderung der EU (K5, M7)
- Ausstellung: „Europa – mein Projekt“ (K6, M3)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion zum Europäischen Parlament in Straßburg oder einer EU-Institution in Brüssel
- Begegnung mit Abgeordneten des Europäischen Parlamentes
- Projekt(e) der EU-Regionen, z.B. PAMINA oder SaarLorLux
- Teilnahme an Wettbewerben, z.B. Europäischer Wettbewerb, Wettbewerb der Landesregierung RLP
- Schulpartnerschaften, Partnerstädte, Partnerregionen von Rheinland-Pfalz
- Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa, für Medien und Digitales
- Durchführung eines Bildungsangebots (Seminar, Projekt) im Europahaus Bad Marienberg

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Imperialismus, Bestrebungen für ein friedliches Europa zwischen den Weltkriegen, Europäische Einigung nach dem 2 Weltkrieg, europäische Kultur, Diktaturen im 20. Jh. als Gegenentwurf zur parlamentarischen Demokratie
- Ek: Europa als Wirtschaftseinheit, Europa der Regionen, ökonomische Heterogenität Europas

LERNFELD II.3: GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIK

Stundenansatz: [25]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was erhalte ich, was erwarte ich von einem funktionierenden Sozialstaat? ▪ Welchen Zielen und Prinzipien folgen sozialstaatliche Instrumente? ▪ Wie können soziale Sicherungssysteme generationengerecht gestaltet und finanziert werden? ▪ Wie können gesellschaftliche Transformationsprozesse im europäischen Rahmen sozial gerecht und nachhaltig gestaltet werden? ▪ Was erwartet ein Sozialstaat der Zukunft von seinen Bürgerinnen und Bürgern? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie erörtern angesichts gesellschaftlicher Transformation sozialstaatliche Gestaltungsoptionen im nationalen und europäischen Rahmen im Spannungsverhältnis von Solidarität und Eigenverantwortung sowie ökonomischer Ressourcen. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie präsentieren mediengestützt und adressatengerecht Modelle im Zusammenhang mit Sozialstaat oder Integration und diskutieren kontroverse Standpunkte zur jeweiligen Balance von Freiheit und Solidarität. (K4) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren einen Bereich gesellschaftlicher Transformation und entwickeln hierzu sozialstaatliche Gestaltungsoptionen. (M5) ▪ Urteilskompetenz: Sie erörtern sozialstaatliche Gestaltungsalternativen mit Blick auf die Kategorien Freiheit, Solidarität, Nachhaltigkeit, Finanzierbarkeit und gesellschaftlichen Frieden und diskutieren begründete Entscheidungen. (U6) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Sozialstaat im Alltag • Ziele, Funktionen und Grundprinzipien sozialer Sicherung • Transformationsprozesse als Herausforderung für sozialstaatliche Gestaltung an einem Bereich: <ul style="list-style-type: none"> – Alternde Gesellschaft (v.a. Generationengerechtigkeit) – Ungleicher Zugang zu Bildung – Veränderung der Arbeitswelt – Geschlechtergerechtigkeit • Sozialstaatliche Modelle (Zukunftsfähigkeit, Gerechtigkeit, Freiheit, Finanzierbarkeit) • Migration und Integration als politische Gestaltungsaufgabe für die Europäische Union ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Szenarien europäischer Sozialpolitik • Die Rolle der europäischen Identität im europäischen Integrationsprozess • Außereuropäische Sozialstaatsmodelle: Staaten mit wenig sozialstaatlichen Sicherungen
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Solidarität	Sozialstaatsmodelle, Integrationsmodelle
Grund- und Fachbegriffe	
Sozialstaat, Prinzipien sozialer Sicherung, Integration, Inklusion, Separation, Exklusion, Binnenmigration, Zuwanderung, Gleichberechtigung, Chancengleichheit, Subsidiarität	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Recherche Sozialstaat im Alltag (M2)
- Durchführung einer Umfrage oder Befragung zu sozialstaatlichen Themen (M3)
- Karikaturen- und/oder Statistik-Rallye zu einer sozialstaatlichen Gestaltungsaufgabe, z.B. Alterssicherung, Bildung, Geschlechtergerechtigkeit (M4)
- Recherche zu Arbeitsformen der Zukunft und fiktive Interviews mit Personen aus der zukünftigen Arbeitswelt (M2/M8)
- Zielgruppenorientierter Einsatz und Reflexion unterschiedlicher digitaler Werkzeuge zur Präsentation und Dokumentation von Ergebnissen (K5)
- Konzeption und Durchführung einer thematischen (ggf. fächerübergreifenden) Ausstellung (M7)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Erkundung neuer Arbeitsräume und moderner Formen der Arbeitsorganisation
- Begegnung mit für Diversität und Integration verantwortlichen Personen in Gemeinden, Betrieben, Unternehmen, Behörden, Vereinen
- Exkursion: Bundesagentur für Arbeit, Jugendamt, Sozialversicherungsträger, Verbände im Bereich der sozialen Sicherung

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Flucht und Vertreibung, Migration im 19. Jahrhundert, Integration von Minderheiten, Sklaverei, Sozialgesetzgebung, Soziale Frage, Aufklärung, Emanzipationsbewegungen
- G: Geschichte Sozialstaat, europäische Integration
- Ek: Push-Pull-Faktoren, neue Arbeitsformen in der globalisierten Welt, demografische Übergänge

LERNFELD II.4: WIRTSCHAFTLICHE TRANSFORMATION

Stundenansatz: [35]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Möglichkeiten bietet mir als wirtschaftendes Subjekt der europäische Markt? ▪ Welche Interessen und Intentionen verbinden Haushalte, Unternehmen und Betriebe, Staaten, Verbände und Parteien mit dem gemeinsamen europäischen Markt? ▪ Wie können zentrale Wertekonflikte wie ökonomische Freiheit und soziale Gerechtigkeit, Stabilität und Humanität, Nachhaltigkeit und Wohlstand gegenwärtig und zukünftig politisch ausbalanciert werden? ▪ Wie sollte sich die europäische Wirtschaftsordnung entwickeln, damit sie globale Transformationsprozesse bestehen und gestalten kann? ▪ Wie stelle ich mich als mündige Europäerin und mündiger Europäer zu einer gemeinsamen europäischen Wirtschaftsordnung? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie analysieren und erörtern politische Gestaltungsmöglichkeiten in einem gemeinsamen europäischen Markt und entwickeln unter Berücksichtigung aktueller technischer und struktureller Veränderungen Vorstellungen einer menschenwürdigen und zukunftsfähigen europäischen Wirtschaftsordnung. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie erarbeiten Gestaltungsoptionen und Zukunftsszenarien zum europäischen Binnenmarkt diskursiv im Team und präsentieren ihre Ergebnisse sachlogisch, adressatengerecht und mediengestützt. (K2/K5) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren und strukturieren Informationen zum europäischen Binnenmarkt kriteriengeleitet (Rechtslage, Grad der Vergemeinschaftung, Interessen verschiedener Akteure) und skizzieren daraus sich ergebende Gestaltungsaufgaben. (M4) ▪ Urteilskompetenz: Sie entwickeln und bewerten Vorstellungen zur Zukunft einer wertebasierten europäischen Wirtschaftsordnung (Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden, Stabilität, Solidarität, Humanität) und formulieren für sich einen begründeten Standpunkt. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssubjekte: Interessen u. Ziele ökonomischen Handelns als Konsument/in, Arbeitnehmer/in, Unternehmer/in im europäischen Binnenmarkt, Bürger/in • Europäischer Binnenmarkt im Wandel (Disparitäten, Vielfalt und Einheit, Transformationsbereiche) • Europäische ökonomische Gestaltungsaufgaben (vier sind im Überblick zu bearbeiten, eine davon vertieft) <ul style="list-style-type: none"> – Ökologischer Umbau (Energie, Klima, Biodiversität) – Währungsstabilität (Geldpolitik der EZB) – Wirtschaftspolitische Integration – Globale Wettbewerbsfähigkeit – Digitalisierung und (bio-) technologische Transformation ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Regionales Fallbeispiel: Europäische Regionalpolitik oder Strukturpolitik • Gestaltungsaufgabe Verbraucherschutz • Europäische Kooperation am Beispiel eines Unternehmens oder einer Produktentwicklung • Alternative Wachstumsmodelle
Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Ordnung und Transformation	Magisches Vieleck

Grund- und Fachbegriffe

Währungsunion, Europäische Zentralbank, Geldwertstabilität, Zinspolitik, Geldmengensteuerung, Binnenmarkt, Zollunion, quantitatives und qualitatives Wachstum, Lenkungssteuern, Lenkungszertifikate, Vergemeinschaftung, intergouvernemental, supranational, Disparität, Finanz- und Fiskalpolitik, Subventionen

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Vorbereitung und Durchführung von Experteninterviews (K6, M3)
- Durchführung eines Rollen- oder Planspiels zu einer europäischen ökonomischen Gestaltungsaufgabe (M8)
- Recherche/Erkundung von Websites der Europäischen Kommission mit Blick auf die Gestaltungsaufgaben, z.B. what-europe-does-for-me.eu/de, ec.europa.eu (M2)
- Dokumentation zu einer europäischen Produktentwicklung (M2)
- Unterrichtsgang: Landwirtschaftliche Betriebe im Transformationsprozess (M3)
- Kriteriengeleitete kritische Analyse eines Erklärvideos/Tutorials (M4/U1/U2)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion zur Europäischen Zentralbank bzw. Bundesbank in Frankfurt/Main
- Börsenbesuch in Frankfurt/Main mit Diskussion über die Bedeutung des europäischen Finanzmarktes
- Begegnung mit Abgeordneten des Europäischen Parlamentes z.B. beim EU-Projekttag
- Erkundung in einem europäisch/global operierenden Betrieb/Unternehmen in der Region, evtl. mit Schwerpunkt Digitalisierung oder (bio-) technologische Transformation
- Begegnung mit dem/der Bevollmächtigten des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und in Europa

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Geschichte der europäischen Integration, Montanunion, Zollunion, Merkantilismus, Inflationskrisen, Industrialisierung, Entwicklungszyklen
- EK: Strukturpolitik, Wirtschaftsräume, Binnenmarkt

DRITTES LERNJAHR IM LEISTUNGSFACH SOZIALKUNDE: VERANTWORTLICHES POLITISCHES HANDELN IM GLOBALEN KONTEXT

Die für den didaktischen Zuschnitt maßgebliche Leitkompetenz im dritten Lernjahr ist die Handlungskompetenz. Damit die Bereitschaft der Lernenden zu politischem Engagement und zur Verantwortungsübernahme im gesellschaftlichen und staatlichen Raum zur Erreichung globaler Ziele herausgefordert wird, bleibt der Unterricht nicht bei der Analyse von Handlungsoptionen politischer Entscheidungsträger und Institutionen stehen.

Er eröffnet Angebote über einen allein sprachhandelnden Umgang mit globalen Gegenwarts- und Zukunftsfragen hinaus. Im Rahmen von Projekten und Exkursionen werden Räume zur Erprobung partizipativen Handelns ermöglicht. Ein weiteres Mal erhöht sich die Komplexität der Betrachtung und Bearbeitung durch den globalen Bezug, in dem sich internationale Politik entfaltet.

Lernfeld	Fachkompetenz	Zentrales Fachkonzept	Stundenansatz
III.1 Werte und Rechte im Wandel	Die Schülerinnen und Schüler analysieren Gefährdungen von Frieden und Menschenwürde in ihrer Lebenswelt, der Gesamtgesellschaft und im internationalen Kontext und erörtern eigene und institutionelle Handlungsspielräume.	Frieden	15/25
III.2 Politische Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausgehend von einem internationalen Konflikt mit Struktur und Wandel der internationalen Politik und ihrer Prozesse auseinander und entwickeln kriteriengeleitet politische Handlungsoptionen, um Frieden und Freiheit heute und in Zukunft zu sichern.	Sicherheit	20/30
III.3 Wirtschaftliche Transformation	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erörtern politische und ökonomische Gestaltungsmöglichkeiten im lokalen und globalen Kontext und entwickeln Ansätze einer menschenwürdigen und zukunftsfähigen globalen Wirtschaftsordnung.	Interdependenz	25/40
III.4 Gesellschaftliche Dynamik	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und reflektieren globale gesellschaftliche Problemlagen, die politisches und zivilgesellschaftliches Handeln herausfordern.	Partizipation	15/20

LERNFELD III.1: WERTE UND RECHTE IM WANDEL

Stundenansatz: [G9: 15 / G8GTS: 25]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Was verstehe ich, was verstehen wir unter Frieden? ■ Kann es in einer konflikthaften Welt ein gemeinsames Verständnis universaler Menschenrechte geben? ■ Kann das bestehende Völkerrecht als Ordnungsrahmen die Durchsetzung universaler Menschenrechte ermöglichen? ■ Wie kann unter den Bedingungen der internationalen Politik im Konfliktfeld Menschenwürde und staatliche Souveränität gehandelt werden? ■ Welchen Beitrag kann/will ich durch mein Handeln zum Frieden leisten? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz: Sie analysieren Gefährdungen von Frieden und Menschenwürde in ihrer Lebenswelt, der Gesamtgesellschaft und im internationalen Kontext und erörtern eigene und institutionelle Handlungsspielräume. ■ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen kontroverse ideologische Positionen zu Deutung, Geltung und Durchsetzung universaler Menschenrechte ein und vertreten diese rollenbezogen argumentativ. (K7) ■ Methodenkompetenz: Sie erstellen auf der Grundlage einer zielgerichteten Recherche zum Thema Menschenrechte/ Frieden eine Ausstellung, die wissenschaftliche Standards berücksichtigt (z.B. Seriosität der Quellen, Fachsprache, Kontroversität, Komplexität, Quellenangaben). (M3) ■ Urteilskompetenz: Sie reflektieren und diskutieren den Wertekonflikt zwischen Souveränität und Humanität an einem aktuellen Fallbeispiel, wägen Handlungsalternativen ab und treffen eine begründete Entscheidung. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Frieden als zentrale Norm auf der subjektiven, gesellschaftlichen, nationalen und globalen Handlungsebene • Universale unveräußerliche Menschenrechte als Voraussetzung für Frieden und Sicherheit • Völkerrecht als internationaler Ordnungsrahmen im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen • Wertekonflikt an einem Fallbeispiel: staatliche Souveränität (Nichteinmischung, territoriale Integrität) vs. Humanität (Menschenrechte, Schutz von Minderheiten) • Rechtsprechung durch den Internationalen Gerichtshof oder den Internationalen Strafgerichtshof ■ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder als anthropologische Fundierung der Normen Frieden und Freiheit (Hobbes, Locke, Rousseau) • Klassische und moderne Theorien zu Frieden und Krieg (z.B. Kant, Clausewitz, Münkler, Czempel, Sternberger) • Künstliche Intelligenz und (bio-)technische Transformation – Gefahren und Chancen für Menschenwürde und Freiheit
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Frieden	Zivilisatorisches Hexagon
Grund- und Fachbegriffe	
Universalität, Supranationalität, nationale Souveränität, territoriale Integrität, positiver/ negativer / dynamischer Friedensbegriff, Kriege und Kriegsformen, umfassender Sicherheitsbegriff, Völkerrecht, Charta der Vereinten Nationen, Ideologie	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dossier zu einer konkreten Menschenrechtsproblematik (M2/M5) ▪ Rollen- oder Planspiel zu einem Ideologie-, Interessens- oder Wertekonflikt (K8) ▪ Zeitzeugenbefragung: Kontaktaufnahme mit einer Person mit Kriegs- oder Krisenerfahrung (M3) ▪ Diskussion über aktuelle Entschädigungsforderungen zu historischen Menschenrechtsverletzungen und Kriegsverbrechen (U5) ▪ Debatte über eine Verleihung des Friedensnobelpreises oder anderer Friedenspreise (U5)
Möglichkeiten zur Öffnung von Schule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontakt zu einer INGO, z.B. amnesty international, Ärzte ohne Grenzen ▪ Umfrage im Realraum zu einem Wertekonflikt auf internationaler Ebene ▪ Besuch beim UNHCR in Berlin oder Nürnberg
Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer
ERKUNDE / GESCHICHTE
<ul style="list-style-type: none"> ▪ G: Nürnberger Kriegsverbrechertribunal, internationales Recht seit dem 30-jährigen Krieg, UNO, Friedensbewegung, Kolonialismus, Restitution ▪ Ek: Ressourcenknappheit, Konflikte im Zusammenhang mit Klimawandel, moderne Sklaverei, Landgrabbing, Migration

LERNFELD III.2: POLITISCHE PROZESSE

Stundenansatz: [25/30]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie nehme ich internationale Politik wahr? ▪ Wie können Akteure der internationalen Politik handeln, um Frieden und Freiheit in aktuellen Konflikten zu sichern? ▪ Durch welche Interessen und Ideologien werden die Akteure in der internationalen Politik geleitet und wo liegen die Spielräume für politisches Handeln (Effektivität, Legitimität, internationales Recht, Macht), um Frieden und Freiheit zu sichern? ▪ Wie kann das System der internationalen Politik verändert werden, um globale Herausforderungen zu regeln und Risiken wirksam und dauerhaft zu entschärfen? ▪ Welche Handlungsoptionen im Alltag können friedensstiftende Wirkung entfalten? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie setzen sich ausgehend von einem internationalen Konflikt mit Struktur und Wandel der internationalen Politik und ihrer Prozesse auseinander und entwickeln kriteriengeleitet politische Handlungsoptionen, um Frieden und Freiheit heute und in Zukunft zu sichern. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen in verschiedenen Rollen Interessen, Ideologien und Deutungen von Schlüsselakteuren in einem internationalen Konflikt argumentativ ein, simulieren Entscheidungsprozesse und reflektieren diese. (K7) ▪ Methodenkompetenz: Sie erweitern bestehendes Orientierungswissen, indem sie den Wandel in den Strukturen der internationalen Beziehungen auf der Grundlage von Weltordnungsmodellen veranschaulichen. (M5) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren und beurteilen medienvermittelte Darstellungen eines internationalen Konfliktes hinsichtlich Sachlichkeit, Perspektivität, Intention und Wirkung. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Internationale Politik und medienvermittelte Wirklichkeit (Perspektiven, Konstrukte) • Kategoriale Analyse eines internationalen Konfliktes (v.a. Akteure, Handlungsebenen, Macht, Interdependenz, Strategien, Ideologien, Interessen, Geschichte, Narrative) • Sicherheitspolitische Herausforderungen internationaler Politik • Dynamik internationaler Beziehungen (Wandel der Sicherheitsarchitektur, Weltordnungsmodelle, neue politische Akteure) ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theorien der internationalen Beziehungen als Deutungsmöglichkeiten internationaler Politik • Stand und Perspektiven einer europäischen Außen- und Sicherheitspolitik • Die sicherheitspolitische Rolle Deutschlands im Rahmen der EU und seiner Bündnisssysteme • Analyse eines Auslandseinsatzes der Bundeswehr oder der EU (Legitimation, Auftrag, Mandatierung, Kontroversen, Akzeptanz) • Bedrohungen im digitalen Raum als politische Herausforderung
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Sicherheit	Weltordnungsmodelle
Grund- und Fachbegriffe	
<p>Interdependenz, umfassender Sicherheitsbegriff, Sicherheitspolitik, UNO, NATO, OSZE, Großmächte, Regionalmächte, subnational, supranational, Weltordnungsmodelle, Unilateralismus, Multilateralismus, Multipolarität</p>	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projekt zur Rolle von Bildern in internationalen Konflikten (u.a. auch Ikonisierungen) (K6) ▪ Untersuchung einer Medienberichterstattung in einem anderen außereuropäischen Land, Vergleich mit deutscher Medienberichterstattung (U3) ▪ Kriterienbasierter Qualitätsvergleich mehrerer Dossiers zu einem politischen Konflikt unter Berücksichtigung der Kategorien internationaler Politik (U3) ▪ Erkundung zivilgesellschaftlicher Friedensinitiativen in einem internationalen Konflikt (M2) ▪ Sicherheitspolitisches Planspiel POL&IS der Jugendoffiziere ▪ Videokonferenz mit Beteiligten/Betroffenen in Konfliktgebieten (M3) ▪ Analyse der medialen Darstellung der Bundeswehr oder anderer Armeen bei militärischen Einsätzen (U3) ▪ Szenarien zur zukünftigen Entwicklung der globalen Sicherheitsarchitektur oder zu einem aktuellen internationalen Konflikt (M8) ▪ Recherche zu Ursachen und Folgen „vergessener Konflikte“ (M2)
Möglichkeiten zur Öffnung von Schule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufnahme mit politischen, zivilen und militärischen Entscheidungsträgern ▪ Begegnung mit international tätigen NGOs ▪ Besuch bei der NATO im Rahmen einer Exkursion nach Brüssel
Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer
ERKUNDE / GESCHICHTE
<ul style="list-style-type: none"> ▪ G: Vorgeschichte aktueller Konflikte, Imperialismus, Kolonialismus, Nachkriegsgeschichte ▪ Ek: Ressourcenfragen, Wirtschaftsräume, <i>wird noch ergänzt...</i>

LERNFELD III.3: WIRTSCHAFTLICHE TRANSFORMATION

Stundenansatz: [20/40]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Welche Handlungsoptionen auf lokaler und regionaler Ebene eröffnen sich für mich mit Blick auf globale Herausforderungen? ■ Wie hängen globale Ziele der Gegenwart und Herausforderungen der Zukunft zusammen? Wie werden sie auf verschiedenen Handlungsebenen durch unterschiedliche Akteure, Interessen und Intentionen ökonomisch und politisch beeinflusst? ■ Welche Optionen, Chancen und Risiken eröffnet ein globalisierter Wirtschaftsraum? ■ Wie kann in Politik und Wirtschaft verantwortlich gehandelt werden, damit im globalen Rahmen Freiheit und soziale Gerechtigkeit, Stabilität und Humanität, Nachhaltigkeit und Wohlstand gerecht ermöglicht werden? ■ Wie kann ich als Wirtschaftsbürgerin/-bürger zu einer gerechteren und friedlicheren Welt beitragen? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz: Sie analysieren und erörtern politische und ökonomische Gestaltungsmöglichkeiten im lokalen und globalen Kontext und entwickeln Ansätze einer menschenwürdigen und zukunftsfähigen globalen Wirtschaftsordnung. ■ Kommunikationskompetenz: Sie erarbeiten im Team lokale, regionale und globale Handlungsoptionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure mit Blick auf globale Ziele und präsentieren ihre Ergebnisse sachlogisch, adressatengerecht und mediengestützt. (K5) ■ Methodenkompetenz: Sie planen die Erkundung von Initiativen, Betrieben oder Unternehmen mit nachhaltiger Ausrichtung und dokumentieren deren (globale) ökologische und soziale Wirksamkeit sowie ökonomische Tragfähigkeit. (M3) ■ Urteilskompetenz: Sie reflektieren ihre Haltung als Wirtschaftsbürger/innen zu verantwortlichem Handeln mit Blick auf globale ökonomische Ziele. (U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion im lokalen und regionalen Kontext • Globale Wirtschaft: Merkmale, Strukturen, Akteure (Multinationale Konzerne, transnationale Finanzmärkte, Wirtschaftsbündnisse, Staaten, INGOs, internationale Institutionen) • Globale ökonomische Ziele als Handlungsfelder der Weltwirtschaft und deren Vernetzung • Lokale, regionale und globale Handlungsoptionen mit Blick auf ausgewählte globale ökonomische Ziele • Weltwirtschaft zwischen Wettbewerb, Abschottung und Kooperation – Chancen und Risiken ■ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit im System Schule als Handlungsraum • Wirtschaftsräume im globalen Wettbewerb • Analyse einer internationalen Konferenz im ökonomischen Kontext (Organisation, Agenda, Ertrag) • Modelle einer Postwachstumsökonomie, Parallelmärkte
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Interdependenz	Vernetzte globale Ziele (z.B. Donut-Modell, Raworth), SDGs

Grund- und Fachbegriffe

Interdependenz, Global Goals (SDG), Lieferketten, Finanzmärkte, Freihandel, Protektionismus, Global Player, INGO, WTO, UNO, Greenwashing, Ressourcenknappheit

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Zukunftswerkstatt zur Weltwirtschaft (M8)
- Einsatz verschiedener digitaler Instrumente zur adressatengerechten Präsentation, z.B. einzelner globaler Ziele (K5)
- Erkundung von Lieferketten zu verschiedenen Produkten (M2)
- Analyse des internationalen Medienmarktes (Standorte, Märkte, Potenziale, Macht) (M4)
- Kundenbefragungen im Einzelhandel zur Herkunft und Standards ihrer Produkte (M3)
- Spiel und Wirklichkeit: „Fischerspiel“ als Analyseinstrument für nachhaltiges globales Wirtschaften? (M8/M9)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Börsenbesuch mit Diskussion über Finanzmarktgeschäfte
- Exkursion zum UN-Büro nach Bonn
- Besuch einer nachhaltigen Schule zur Inspiration für eigene Projekte

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer

ERKUNDE / GESCHICHTE

- G: Geschichte der Globalisierung, vernetzte Weltwirtschaft, Weltwirtschaftskrisen
- Ek: Digitalisierung, Lieferketten, Zollpolitik, *wird noch ergänzt...*

LERNFELD III.4: GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIK

Stundenansatz: [10/20]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nehme ich die Menschheit als eine Weltgesellschaft wahr? ▪ Wie hängen globale gesellschaftliche Problemlagen und Handlungsfelder zusammen? ▪ Wie können Politik und Zivilgesellschaft zur Entschärfung globaler gesellschaftlicher Problemlagen beitragen? ▪ Welche Strategien und Instrumente nutzen zivilgesellschaftliche Akteure, um in globaler gesellschaftlicher Verantwortung wirksam zu handeln? ▪ Welchen Beitrag kann/will ich zu einer gerechteren Weltgesellschaft leisten? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie analysieren und reflektieren globale gesellschaftliche Problemlagen, die politisches und zivilgesellschaftliches Handeln herausfordern. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie recherchieren arbeitsteilig digitale Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Initiativen, die auf die Entschärfung einer globalen gesellschaftlichen Problemlage zielen, und präsentieren mehrere Initiativen aus deren Sicht sachkundig und werbend. (K5) ▪ Methodenkompetenz: Sie veranschaulichen, ausgehend von globalen Zielen, Zusammenhänge (globaler) gesellschaftlicher Problemlagen und entwickeln erste Handlungsoptionen für Politik und Zivilgesellschaft zu ihrer Entschärfung. (M5) ▪ Urteilskompetenz: Sie vergleichen und beurteilen zivilgesellschaftliche Initiativen kriterienorientiert (z.B. Wirksamkeit, Aufwand/Ertrag, Reichweite, Attraktivität, Kreativität) als einen Beitrag zu einer gerechteren Weltgesellschaft. (U2) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Weltbürger und Weltgesellschaft • Globale gesellschaftliche Problemlagen: Ursachen, Folgen, Interdependenz, u.a.: <ul style="list-style-type: none"> – Ungleiche (Über-) Lebenschancen – Verteilungsungerechtigkeit – Diskriminierung von Minderheiten – Unterschiedliche Betroffenheit durch Umweltprobleme • Zivilgesellschaftliche Initiativen als Akteure zur Entschärfung globaler Problemlagen (Strategien, Instrumente) ▪ Wahlpflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Weltgesellschaftsmodelle für die Zukunft • Digitale Weltgesellschaft: Chancen und Risiken • Rawls: Theory of Justice im globalen Kontext • Eine Welt: Vision, Utopie oder Notwendigkeit?
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Partizipation	(soziale) Global Goals, Dimensionen der Zivilgesellschaft
Grund- und Fachbegriffe	
Interdependenz, Sustainable Development Goals (SDG), INGO, Zivilgesellschaft, Kosmopolitismus, Kommunitarismus, Weltgesellschaft, Global Governance, Gemeinwohl	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Zukunftswerkstatt zum Thema Weltgesellschaft (M8)
- Erkundung der Internetseite des ELAN-Netzwerkes, Initiierung und gemeinsame Durchführung eines Bildungsangebotes an der eigenen Schule, z.B. ELAN-Mobil (M2/K6)
- Planung und Durchführung einer Befragung im Realraum zu Themen sozialer Gerechtigkeit im Kontext der Weltgesellschaft (M3)
- Recherche auf der eTwinning-Website (Erasmus+-Programm) und Initiierung einer Schülerbegegnung innerhalb der EU oder darüber hinaus (M2/K4)
- Zivilgesellschaftliche Initiative im Rahmen eines schulischen Projektes (M3)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Kontaktaufnahme zum ELAN-Netzwerk des Landes Rheinland-Pfalz, Begegnung mit (Fach-) Promotorinnen/Promotoren des Netzwerkes
- Begegnung mit Betroffenen, handelnden Akteuren
- Begegnung mit politischen Entscheidungsträgern oder NGOs im Rahmen einer Exkursion
- Diskussion zum Thema Identität und Weltgesellschaft mit Schülerinnen und Schülern anderer Länder über digitale Medien (z.B. eTwinning)
- Kontaktaufnahme mit Aktivistinnen und Aktivisten zivilgesellschaftlicher Initiativen im Internet

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer

ERKUNDE / GESCHICHTE

- G: Kosmopolitismus, Weltanschauungen, Ideologien, Umgang mit Minderheiten in der Geschichte, historische Ursachen für aktuelle Disparitäten
- Ek: Globalisierung und weltweite Vernetzung, globale Disparitäten, Verteilungsgerechtigkeit, Entwicklungschancen/-strategien/-modelle

LERNFELDER IM GRUNDFACH

Das Grundfach Sozialkunde wird im ersten und letzten Jahr der MSS unterrichtet, sowohl bei reiner Grundfachbelegung als auch im Grundfach parallel zum Leistungsfach Geschichte oder Erdkunde. Da das Grundfach Sozialkunde nur zwei Lernjahre hat, erhalten die Politikbereiche nur einen zweifachen Durchgang (Abb. 1).

In jedem Durchgang bzw. Lernjahr werden im Grundfach drei Politikbereiche unterrichtet (Abb. 2). Durch die Wiederaufnahme der Politikbereiche im zweiten Lernjahr wird bereits Gelerntes wiederholt, gefestigt und durch neue Perspektiven und Schwerpunktsetzungen bei den Leitkompetenzen erweitert. Anteile aus dem Politikbereich „Werte und Rechte im Wandel“ wurden in die sechs Lernfelder des Grundfaches integriert.

Im ersten Lernjahr liegt der didaktische Schwerpunkt auf der Orientierungs- und Gestaltungskompetenz, im zweiten Lernjahr auf der Handlungskompetenz.

In jedem Lernjahr erhöht sich über den Raumbegzug die Komplexität der Betrachtung und des Unterrichtsgegenstandes. Während beim ersten Durchgang Wirtschaft, Gesellschaft und politisches System der Bundesrepublik und der Europäischen Union im Fokus stehen, kommt im letzten Lernjahr die globale Perspektive erweiternd dazu.

Zur Einführung und ersten Orientierung im neuen Grundfach Sozialkunde ist im ersten Lernjahr das Lernfeld I.0 „Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit“ mit 8 Wochenstunden vorangestellt.

Die Anordnung der Lernfelder in den jeweiligen Lernjahren (siehe Abb. 2) folgt zwei Überlegungen:

- Die Lernfelder bauen sachlogisch aufeinander auf und lassen sich in der angegebenen Reihenfolge sinnvoll unterrichten.
- Die Stundenansätze der Lernfelder ergeben in der Summe das verfügbare Jahresstundenkontingent.

Bei der unterrichtlichen Umsetzung eröffnen sich für die Fachlehrkraft drei Optionen:

- Unterricht nach vorgegebener Reihenfolge: Die Lernfelder werden in der im Lehrplan vorgegebenen Reihenfolge unterrichtet.
- Tausch der Lernfelder: Aus Gründen z.B. der Aktualität kann es sinnvoll sein, Lernfelder innerhalb eines Schuljahres zu tauschen.
- Verschneiden der Lernfelder: In leistungsfähigen Lerngruppen und bei entsprechenden Themen kann es sich anbieten, die Lernfelder im Lernjahr inhaltlich miteinander zu koppeln oder zu verzahnen.

Mit seinen Anteilen im Qualifikationsbereich in zwei Halbjahren (G9: 11.2 und 13; G8GTS: 12.1 und 12.2.) kommt Sozialkunde als Prüfungsfach im mündlichen Abitur bei reiner Grundfachbelegung in Betracht. Grundsätzlich ist zu beachten, dass ausschließlich Inhalte und Kompetenzen, die tatsächlich in der Qualifikationsphase erworben wurden, auch im mündlichen Abitur geprüft werden können.

Im Grundfach sind alle Kompetenzen (linke Spalte) und Pflichtinhalte (rechte Spalte) verbindlich. Die darunter ausgewiesenen Wahlinhalte dienen der Vertiefung. Sie können bei ausreichend verfügbarer Unterrichtszeit optional unterrichtet werden.

ABBILDUNG 1: GRUNDFACH SOZIALKUNDE IN DER MSS

Neunjähriges Gymnasium		Achtjähriges Gymnasium (G8GTS)	
11.1	Sozialkunde	10.1	Sozialkunde
11.2	Sozialkunde	10.2	Sozialkunde
12.1	Geschichte bzw. Erdkunde	11.1	Geschichte bzw. Erdkunde
12.2	Geschichte bzw. Erdkunde	11.2	Geschichte bzw. Erdkunde
13	Sozialkunde	12.1	Sozialkunde
		12.2	Sozialkunde

ABBILDUNG 2: POLITIKBEREICHE IM GRUNDFACH

Erstes Lernjahr G9: 11 / G8GTS: 10	G9: 12 / G8GTS: 11	Zweites Lernjahr G9: 13 / G8GTS: 12
I.1 Gesellschaftliche Dynamik (08)	Grundfach Geschichte bzw. Erkunde	III.1 Politische Prozesse (15/25)
I.3 Wirtschaftliche Transformation (30)		III.3 Wirtschaftliche Transformation (15/20)
I.4 Politische Prozesse (30)		III.4 Gesellschaftliche Dynamik (10/15)

Im ersten MSS-Lernjahr kommt noch ein einführendes Lernfeld „Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit“ mit 8 Stunden hinzu.

ERSTES LERNJAHR IM GRUNDFACH SOZIALKUNDE: ORIENTIERUNG IM POLITISCHEN HANDLUNGSFELD DEUTSCHLAND UND EUROPA

Im ersten Lernjahr des Grundfaches Sozialkunde bestimmen die Orientierungs- und Gestaltungskompetenz als Leitkompetenzen wesentlich den didaktischen Zugriff, die Fragestellungen und Inhalte in den Lernfeldern. Orientierung wird nicht allein dadurch ermöglicht, dass die Lernenden Kategorien, Bearbeitungsebenen und grundlegende Modelle zur Orientierung, in einer komplexen politischen Wirklichkeit kennen lernen und anwenden. In den Lernfeldern steht immer auch die Frage

nach der eigenen subjektiven Verortung und nach (eigenen) Gestaltungsoptionen in Gesellschaft, Wirtschaft und politischen System im Zentrum. Politischer Unterricht nimmt die politische Identität der Schülerinnen und Schüler ernst und eröffnet Angebote, Basiskonzepte und Leitbilder für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit im Sinne mündiger Bürgerinnen und Bürger.

Lernfeld	Fachkompetenz	Zentrales Fachkonzept	Stundenansatz
I.0 Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die politische Wirklichkeit am Fallbeispiel als medienvermittelt, komplex, widersprüchlich und dynamisch und stellen mittels politischer Kategorien weiterführende Fragen zur Analyse dieser Wirklichkeit.	Kontroversität	08
I.1 Gesellschaftliche Dynamik	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels mit Aspekten sozialer Ungleichheit auseinander und entwickeln Ideen, Gerechtigkeit und Zusammenhalt in einer Gesellschaft zu gewährleisten.	Gerechtigkeit und Solidarität	08
I.2 Wirtschaftliche Transformation	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erörtern politische Gestaltungsmöglichkeiten in der Marktwirtschaft angesichts aktueller technischer und struktureller Veränderungen.	Nachhaltigkeit und Transformation	15
I.3 Politische Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Akteuren und Formen politischer Partizipation auf verschiedenen Ebenen auseinander und analysieren unterschiedliche Leitbilder mündiger Bürgerinnen und Bürger im demokratischen Prozess.	Demokratie (Partizipation und Macht)	30

GRUNDFACH LERNFELD I.0: ORIENTIERUNG IN EINER KOMPLEXEN POLITISCHEN WIRKLICHKEIT

Stundenansatz: [08]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie erlebe ich Politik? Was erwarte ich vom Fach Sozialkunde? ▪ Welchen Beitrag leistet das Fach Sozialkunde zur Orientierung in einer komplexen politischen Wirklichkeit? ▪ Welche Kompetenzen benötigen mündige Bürgerinnen und Bürger, um sich zu orientieren und erfolgreich partizipieren zu können? ▪ Wie analysiere ich politische Probleme mit Hilfe von Kategorien und Schlüsselfragen? ▪ Wie gehe ich als Bürgerin und Bürger, wie gehen wir als Gesellschaft mit Widerspruch und Widersprüchlichkeit um? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie beschreiben die politische Wirklichkeit am Fallbeispiel als medienvermittelt, komplex, widersprüchlich und dynamisch und stellen mittels politischer Kategorien weiterführende Fragen zur Analyse dieser Wirklichkeit. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie äußern eigene begründete Meinungen und nehmen politischen Streit in der öffentlichen Diskussion als Wesensmerkmal freiheitlicher Demokratie wahr. (K7) ▪ Methodenkompetenz: Sie planen Schritte der Bearbeitung eines aktuellen politischen Problems mithilfe einer kategorialen Fallanalyse und führen diese durch. (M5) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren am Fallbeispiel kritisch, inwiefern sich eine politische Regelung an grundlegenden Werten (Menschenwürde, Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden) orientiert. (U4) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Komplexität, Unsicherheit, Widersprüchlichkeit und Dynamik als Merkmale von Wirklichkeit und als subjektive und politische Herausforderung • Kategorien des Politischen als Analyseinstrument auf dem Weg zum politischen Urteilen • Fallanalyse einer politischen Regelung mit einem Grundrechtskonflikt, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> – Datensicherheit (Freiheit vs. Sicherheit) – Umweltökonomie (Freiheit vs. Lebensrecht zukünftiger Generationen) – Grenzen der Toleranz (Meinungsfreiheit vs. Menschenwürde) ▪ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Begegnung mit politisch aktiven Menschen im Nahbereich • Leitbilder mündiger Bürgerinnen und Bürger
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Kontroversität	Politikzyklus, Kategoriale Fallanalyse
Grund- und Fachbegriffe	
Politische Kategorien (u.a. Problem, Konflikt, Interesse, Recht, Macht, Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden, Menschenwürde), Komplexität, politische Prozesse, Partizipation, Kommunikation, öffentlicher Diskurs, Medienvielfalt, Pluralität, Situationsanalyse, Möglichkeitsanalyse, politisches Urteilen und Bewerten	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Planspiel zu einem politischen Problem in einer Gemeinde (M8, K7)
- Zielgerichtete Recherche zu einem politischen Problem unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Standards (M2)
- Umgang mit Karikaturen als Medium der politischen Kommunikation, z.B. Karikaturenralley (M4)
- Anwendung des Wertequadrats (Schulz von Thun) auf das Fallbeispiel mit Grundwertekonflikt (M8)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Schüler- und Jugendwettbewerb „Mitgedacht-Mitgemacht“ der Landeszentrale für politische Bildung
- Expertengespräch mit einer politischen Akteurin oder einem politischen Akteur z.B. MdB im Wahlkreis, Verbandsvertreter, etc.
- Expertengespräch mit einer Medienvertreterin oder einem Medienvertreter

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- *G: Dieser Bereich wird noch ergänzt.*
- *E: Dieser Bereich wird noch ergänzt.*

GRUNDFACH LERNFELD I.1: GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIK

Stundenansatz: [08]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie sehe ich mich in der Gesellschaft? In welcher Gesellschaft lebe ich/will ich leben? ▪ Welche Aspekte sozialer Ungleichheit beschreiben den Status in einer Gesellschaft? ▪ Welchen Zielen und Prinzipien folgen sozialstaatliche Instrumente? ▪ Wie können gesellschaftliche Herausforderungen gerecht und tragfähig gestaltet werden? ▪ Was erwartet ein Sozialstaat der Zukunft von seinen Bürgerinnen und Bürgern? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie setzen sich vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels mit Aspekten sozialer Ungleichheit auseinander und entwickeln Ideen, Gerechtigkeit und Zusammenhalt in einer Gesellschaft zu gewährleisten. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie beschreiben unter Verwendung von sozialwissenschaftlicher Fachsprache ihre eigene Identität als komplex und veränderbar. (K1) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren fachgerecht Befunde der Sozialforschung hinsichtlich ihrer Intention, Methoden und Ergebnisse. (M6) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren die Wertegebundenheit und Interessengeleitetheit von politischer Gestaltungsoptionen und treffen eine begründete Entscheidung. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Differenzierung durch Status, Medienverhalten und vielschichtige Identität • Aspekte sozialer Ungleichheit an mindestens einem Beispiel (z.B. Einkommen, Bildung, Herkunft, Milieus) • Dimensionen sozialer Gerechtigkeit • Ziele und Grundprinzipien sozialer Sicherung • Sozialstaatliche Gestaltungsaufgaben an einem Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> – Alternde Gesellschaft (v.a. Generationengerechtigkeit) – Ungleicher Zugang zu Bildung – Geschlechtergerechtigkeit – Migration und Integration ▪ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Gefährdung und Missbrauch von Grundrechten durch (bio-) technologischen und gesellschaftlichen Wandel • Vergleich unterschiedlicher Gesellschaftsmodelle • Vergleich unterschiedlicher sozialstaatlicher Modelle in Europa
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Gerechtigkeit und Solidarität	Modelle gesellschaftlicher Fragmentierung, z.B. Milieumodell (Sinus-Grafiken)
Grund- und Fachbegriffe	
Identität, Milieu, Fragmentierung, Status, Schicht, demografischer Wandel, gesellschaftliche Mobilität, Interkulturalität, Sozialstaat, Integration, Zuwanderung, Chancengerechtigkeit, Subsidiarität, Solidarität	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Befragung als Methode der empirischen Sozialforschung, z.B. zu Identität oder Gesellschaft (M3)
- Umgang mit Statistiken und Schaubildern, z.B. aus Sinus-Jugendstudie, Shell-Jugendstudie, GEMINI (M4)
- Sozialstrukturanalyse zu ausgewählten Aspekten der sozialen Ungleichheit (M6)
- Recherche zum Ausbau des Sozialstaates in anderen Ländern, z.B. Schweiz, Schweden, USA (M2)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Gespräch mit Ehrenamtlichen aus dem sozialen Bereich, z.B. gemeinnützige Hilfsorganisationen, Sozialverbände, öffentliche Einrichtungen, Kirchen, und Betroffenen

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- Vorindustrielle – industrielle Gesellschaft, Verelendung, soziale Frage, politische Ideologien (Liberalismus vs. Sozialismus/Kommunismus), West- und Osteuropa nach 1945, Gesellschaftsmodelle im Wandel der Zeit
- Soziale Ungleichheit in anderen Gesellschaften/Ländern, Vergleich EL-SL-IL

GRUNDFACH LERNFELD I.2: WIRTSCHAFTLICHE TRANSFORMATION

Stundenansatz: [15]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Welche Rolle spiele ich als wirtschaftendes Subjekt in einer globalisierten Welt? Welche persönlichen, ökologischen und sozialen Kosten und Folgen hat mein ökonomisches Handeln? ▪ Wie funktioniert unser Wirtschaftssystem und welche Interessen verfolgen die verschiedenen Akteure im System der Marktwirtschaft? ▪ Wie können ökonomische Prozesse national und europäisch gesteuert werden, damit Freiheit und soziale Gerechtigkeit, Stabilität und Nachhaltigkeit gewährleistet werden? ▪ Wie möchte ich als mündige Bürgerin und mündiger Bürger handeln, um zu einem menschenwürdigen und nachhaltigen Wirtschaften beizutragen? 	
Kompetenzen	Inhalte
<p>DIE LERNENDEN ERWERBEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie analysieren und erörtern politische Gestaltungsmöglichkeiten in der Marktwirtschaft angesichts aktueller technischer und struktureller Veränderungen. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen Perspektiven verschiedener wirtschaftlicher Akteure argumentativ und kritisch reflexiv ein und partizipieren an kommunikativen Aushandlungsprozessen. (K7) ▪ Methodenkompetenz: Sie führen ein wirtschaftspolitisches Rollen- oder Planspiel durch, werten es aus und entwickeln weiterführende wirtschaftspolitische Fragen. (M8) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren ihr Verhalten und ihre Handlungsoptionen als mündige Bürgerinnen und Bürger im Spannungsverhältnis ökonomischer Ziele. (U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssubjekte: Interessen, Ziele und Folgen ökonomischen Handelns als Konsument/in, Arbeitnehmer/in, Unternehmer/in • Staat als steuernder Akteur (Ordnungs- und Prozesspolitik) an mindestens einem Beispiel aus den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> – Konjunkturpolitik – Umweltpolitik – Wettbewerbspolitik – Arbeitsmarktpolitik • Nationale und europäische ökonomische Gestaltungsaufgaben (eine Gestaltungsaufgabe muss vertieft bearbeitet werden): <ul style="list-style-type: none"> – Ökologischer Umbau (Energie, Klima, Biodiversität) – Währungsstabilität (Geldpolitik der EZB) – Globale Wettbewerbsfähigkeit – Digitalisierung und (bio-) technologische Transformation ▪ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Binnenmarkt im Wandel (Disparitäten, Vielfalt und Einheit, Transformationsbereiche) • Ökonomische Rolle Deutschlands in der EU • Mitbestimmung in Betrieben und Unternehmen • Start-up-Erfolgsgeschichten im Nahraum • Erkundung zur Zukunft der Arbeitswelt
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Nachhaltigkeit und Transformation	Erweiterter Wirtschaftskreislauf, Magisches Vieleck

Grund- und Fachbegriffe

Märkte, Konjunktur, direkte und indirekte Steuern, Subventionen, antizyklische Steuerung, Geldmengensteuerung, Stabilitätsgesetz, Inflation, Handelsbilanz, quantitatives und qualitatives Wachstum, BIP, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände, externe Kosten, ökologischer Fußabdruck, Verschuldung, Produktionsfaktoren, Wettbewerb, Währung, EZB, Geldmengensteuerung, Soziale Marktwirtschaft, neue Arbeitsformen,

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Planspiel „innerbetrieblicher Konflikt“ oder „Ökonomie vs. Ökologie“, z.B. „Fischerspiel“ (M8, K7)
- Recherche zur Bedeutung digitaler Medien in der Arbeitswelt (M2)
- Recherche zu nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen und Greenwashing-Strategien (M2)
- Darstellung und Bewertung des ökologischen Fußabdrucks/Rucksacks (M4, U7)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Unterrichtsgang Betriebserkundung
- Erkundung in einem multinational agierenden Unternehmen in der Region, evtl. in den Bereichen Biotechnologie oder Digitalisierung
- Besuch Arbeitsagentur, Verbraucherzentrale
- Expertengespräch zur zunehmenden Bedeutung digitaler Kompetenzen in der Arbeitswelt
- Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, z.B. Schülerfirmen, Schülergenossenschaften
- Unterrichtsgang zur EZB, Bundesbank und/oder Börse in Frankfurt/Main

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- Entwicklung der Arbeitswelt, Industrialisierung, Grenzen des Wachstums, Wege in die westliche Moderne, West- und Osteuropa nach 1945
- Wirtschaftlicher Strukturwandel, ökologischer Fußabdruck, Standortfaktoren, BNE, Global Goals

GRUNDFACH LERNFELD I.3: POLITISCHE PROZESSE

Stundenansatz: [30]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was bedeutet für mich Demokratie und wie nehme ich sie wahr? ▪ Wie kann ich in meinem Alltag in den politischen Systemen Deutschlands und der Europäischen Union partizipieren? ▪ Wie funktionieren politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozess im nationalen und europäischen Rahmen mit Blick auf Effektivität, Legitimität, Macht und Transparenz? ▪ Wie können demokratische Systeme weiterentwickelt werden, um den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden? ▪ Welche Bürgerinnen und Bürger braucht die Demokratie? Welche Demokratie brauchen die mündigen Bürgerinnen und Bürger? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie setzen sich mit Akteuren und Formen politischer Partizipation auf verschiedenen Ebenen auseinander und analysieren unterschiedliche Leitbilder mündiger Bürgerinnen und Bürger im demokratischen Prozess. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie entwickeln einen Gesprächsleitfaden für eine Expertenbefragung oder eine Diskussion mit einem politischen Akteur im Rahmen eines Unterrichtsgangs. (K4) ▪ Methodenkompetenz: Sie analysieren und vergleichen den Bedeutungswandel und die Funktion von Medien für unser politisches System. (M6) ▪ Urteilskompetenz: Sie bewerten unterschiedliche politische Systeme bezüglich ihrer Funktionserfüllung und Legitimität und reflektieren die eigene Rolle als mündige Bürgerin und mündiger Bürger im politischen System der Bundesrepublik Deutschland und der EU. (U5) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Demokratie als Zumutung und Herausforderung • Partizipationsmöglichkeiten in demokratischen politischen Systemen • Funktionen von Wahlen • Politische Akteure und deren Funktion im gesellschaftlichen Raum und im staatlichen System unserer Demokratie (u.a. Parteien, Verbände, Medien, Verfassungsorgane) • Formelle und informelle Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse <ul style="list-style-type: none"> – in der Bundesrepublik Deutschland (exemplarisch an einem Fallbeispiel) – in der EU (exemplarisch an einem Fallbeispiel) • Systemvergleich EU-Bundesrepublik Deutschland anhand ausgewählter Funktionen (z.B. Interessenaggregation, Legitimation, politisches Entscheiden) • Weiterentwicklung demokratischer Systeme: neue Formen der Willensbildung und Entscheidung ▪ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Politik im Mehrebenensystem an einem Fallbeispiel (z.B. Bildung, Infrastruktur, Gesundheit, Digitalisierung, Sicherheit) • Politik als Beruf im Wandel • Europäische Zukunftsszenarien • Vergleich verschiedener politischer Systeme
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Demokratie (Partizipation und Macht)	Systemmodell

Grund- und Fachbegriffe

Demokratie, Föderalismus, Interessenverbände, Gewaltenteilung/-verschränkung, Legitimation, Lobbyismus, Macht, Opposition, Partizipation, Pluralismus, Verfassungsorgane, Volksentscheid, Wahlsysteme, Volatilität, Nichtwähler, informelle/formelle Prozesse, Europäische Institutionen, Trilog, Souveränität, supranational, Richtlinien, Verordnungen

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Befragung und Präsentation zum Verhältnis von Jugendlichen zu Politik und Demokratie (M3, M7)
- Analyse einer politischen Debatte im Bundestag zu einem aktuellen Gesetzesvorhaben (U5)
- Analyse einer politischen Talkshow, eines Dokumentarfilmes, eines Spielfilmes mit Bezug zum demokratischen politischen System (M4, K4)
- Simulation einer Bundestagssitzung zu einem aktuellen Gesetzesvorhaben (M8, K7)
- Erstellen eines Erklärvideos zum Gesetzgebungsprozess, z.B. Explainity (K5)
- Kriterienbasierte kritische Analyse eines Tutorials (M4)
- Medienanalyse: Aussagen von politischen Influencern über Parteien oder an einem Politikfeld analysieren (U3, U4)
- Wahlkampfanalyse: Auftritt der Parteien im Internet/in den sozialen Netzwerken (M4, U3)
- Analyse der Parteiprogramme an ausgewählten Politikbereichen, z.B. Bildung, Wirtschaft, Finanzen (U5)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Exkursion zu einem Verfassungsorgan nach Berlin oder in den Landtag nach Mainz
- Expertengespräch mit einem politischen Akteur, z.B. Bundestagsabgeordneter, Mitglied des Jugendparlaments)
- Besuch eines politischen Kabarett mit anschließender Reflexion
- Teilnahme an Juniorwahlen
- Durchführung und Analyse eines Onlinetools zu Wahlen, z.B. Wahl-O-Mat
- Durchführung und Analyse des „Kanzlersimulators“ von Planet Schule

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer**ERKUNDE / GESCHICHTE**

- G: Demokratieerfahrung und -entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland, Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich, Vergleich mit anderen Demokratieformen, Entwicklung und Ausprägung der regulativen Ideen in der europäischen Verfassungsgeschichte, Strukturen der europäischen Verfassungsentwicklung (diachroner Vergleich)
- Ek: Infrastrukturpolitik, Entwicklung ländlicher Raum, Stadt-Land-Vergleich

ZWEITES LERNJAHR IM GRUNDFACH SOZIALKUNDE: VERANTWORTLICHES POLITISCHES HANDELN IM GLOBALEN KONTEXT

Die für den didaktischen Zuschnitt maßgebliche Leitkompetenz im zweiten Lernjahr ist die Handlungskompetenz. Damit die Bereitschaft der Lernenden zu politischem Engagement und zur Verantwortungsübernahme im gesellschaftlichen und staatlichen Raum zur Erreichung globaler Ziele herausgefordert wird, bleibt der Unterricht nicht bei der Analyse von Handlungsoptionen politischer Entscheidungsträger und Institutionen stehen.

Er öffnet über einen allein sprachhandelnden Umgang mit globalen Gegenwarts- und Zukunftsfragen hinaus den Blick auf zivilgesellschaftliche Räume zur Erprobung von partizipativem Handeln. Ein weiteres Mal erhöht sich die Komplexität des politischen Handlungsfeldes durch den globalen Bezug, in dem sich internationale Politik entfaltet.

Lernfeld	Fachkompetenz	Zentrales Fachkonzept	Stundenansatz
III.1 Politische Prozesse	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausgehend von unterschiedlichen Friedensbegriffen mit einem internationalen Konflikt auseinander und erörtern politische Handlungsoptionen, um menschenwürdiges Zusammenleben in Frieden und Sicherheit zu ermöglichen.	Frieden und Sicherheit	15/25
III.2 Wirtschaftliche Transformation	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und erörtern politische und ökonomische Gestaltungsmöglichkeiten im lokalen und globalen Kontext und entwickeln Ansätze zur Realisierung globaler ökonomischer Ziele.	Interdependenz	15/20
III.3 Gesellschaftliche Dynamik	Die Schülerinnen und Schüler analysieren und reflektieren globale gesellschaftliche Problemlagen, die politisches und zivilgesellschaftliches Handeln herausfordern.	Partizipation	10/15

GRUNDFACH LERNFELD III.1: POLITISCHE PROZESSE

Stundenansatz: [G9: 15 (G8/GTS: 25)]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Was verstehe ich, was verstehen wir unter Frieden? ■ Wie nehme ich internationale Politik wahr? ■ Durch welche Interessen und Ideologien werden die Akteure in der internationalen Politik geleitet und wo liegen die Spielräume für politisches Handeln (Effektivität, Legitimität, internationales Recht, Macht), um Frieden und Freiheit zu sichern? ■ Wie könnte das System der internationalen Politik verändert werden, um globale Herausforderungen zu regeln und Risiken wirksam und dauerhaft zu entschärfen? ■ Welche Handlungsoptionen im Alltag könnten friedensstiftende Wirkung entfalten? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz: Sie setzen sich ausgehend von unterschiedlichen Friedensbegriffen mit einem internationalen Konflikt auseinander und erörtern politische Handlungsoptionen, um menschenwürdiges Zusammenleben in Frieden und Sicherheit zu ermöglichen. ■ Kommunikationskompetenz: Sie nehmen in verschiedenen Rollen Interessen, Ideologien und Deutungen von Schlüsselakteuren in einem internationalen Konflikt argumentativ ein und reflektieren diese. (K7) ■ Methodenkompetenz: Sie interpretieren differenziert und kriteriengeleitet Sachverhalte und Entwicklungen eines internationalen Konflikts anhand von Kategorien. (M6) ■ Urteilskompetenz: Sie reflektieren und beurteilen medienvermittelte Darstellungen eines internationalen Konfliktes hinsichtlich Sachlichkeit, Perspektivität, Intention und Wirkung. (U3) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Frieden als zentrale Norm auf der subjektiven, gesellschaftlichen, nationalen und globalen Handlungsebene • Internationale Politik und medienvermittelte Wirklichkeit (Perspektiven, Konstrukte) • Kategoriale Analyse eines internationalen Konfliktes (v.a. Akteure, Handlungsebenen, Macht, Interdependenz, Strategien, Ideologien, Interessen, Geschichte, Narrative) • Sicherheitspolitische Herausforderungen internationaler Politik am Fallbeispiel ■ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Wertekonflikt: staatliche Souveränität (Nicht-einmischung, territoriale Integrität) vs. Humanität (Menschenrechte, Schutz von Minderheiten) • Universale unveräußerliche Menschenrechte als Voraussetzung für Frieden und Sicherheit • Stand und Perspektiven einer europäischen Außen- und Sicherheitspolitik • Die sicherheitspolitische Rolle Deutschlands im Rahmen der EU und seiner Bündnissysteme • Militärische Auslandseinsätze im Rahmen der NATO, UNO oder EU • Bedrohungen im digitalen Raum als politische Herausforderung
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Frieden und Sicherheit	Kategoriale Fallanalyse

Grund- und Fachbegriffe

nationale Souveränität, territoriale Integrität, positiver/negativer/dynamischer Friedensbegriff, Völkerrecht, Charta der Vereinten Nationen, Ideologie, Interdependenz, umfassender Sicherheitsbegriff, Sicherheitspolitik, UN, NATO, Großmächte, Regionalmächte, subnational, supranational

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Eine politische Rede zur internationalen Politik analysieren oder halten (K4)
- Projekt zur Rolle von Bildern in internationalen Konflikten, u.a. auch Ikonisierungen (M3)
- Untersuchung einer Medienberichterstattung in einem anderen außereuropäischen Land (U3)
- Dokumentarfilm zur internationalen Politik kriteriengeleitet analysieren (M4)
- Dossier zu einem politischen Konflikt unter Berücksichtigung der Kategorien internationaler Politik (U3)
- Analyse und kritische Bewertung der medialen Selbstdarstellung der Bundeswehr oder anderer Armeen bei militärischen Einsätzen (U3)
- Szenarien zur zukünftigen Entwicklung der globalen Sicherheitsarchitektur oder zu einem aktuellen internationalen Konflikt (M8)
- Recherche zu Ursachen und Folgen „vergessener Konflikte“ (M2)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Teilnahme an einem Bildungsangebot zu Frieden und Sicherheit bei einem Träger politischer Bildung, z.B. Stiftungen von Parteien und Unternehmen
- Begegnungen mit politischen, zivilen und militärischen Entscheidungsträgern in der internationalen Politik
- Erkundung zivilgesellschaftlicher Friedensinitiativen vor Ort oder in einem internationalen Konflikt
- Besuch bei der NATO im Rahmen einer Exkursion nach Brüssel

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer

ERKUNDE / GESCHICHTE

- Imperialismus, Bestrebungen für ein friedliches Europa zwischen den Weltkriegen, Europäische Einigung nach dem 2. Weltkrieg, europäische Kultur, Diktaturen im 20. Jh. als Gegenentwurf zur parlamentarischen Demokratie
- Europa als Wirtschaftseinheit, Europa der Regionen, ökonomische Heterogenität Europas,
- Vorgeschichte aktueller Konflikte, Imperialismus, Kolonialismus, Nachkriegsgeschichte
- Ressourcenfragen, Wirtschaftsräume...

GRUNDFACH LERNFELD III.2: WIRTSCHAFTLICHE TRANSFORMATION

Stundenansatz: [15/20]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Welche Handlungsoptionen auf lokaler und regionaler Ebene eröffnen sich für mich mit Blick auf globale Herausforderungen? ■ Wie hängen globale Ziele der Gegenwart und Herausforderungen der Zukunft zusammen? Wie werden sie auf verschiedenen Handlungsebenen durch unterschiedliche Akteure, Interessen und Intentionen ökonomisch und politisch beeinflusst? ■ Wie kann in Politik und Wirtschaft verantwortlich gehandelt werden, damit im globalen Rahmen Freiheit und soziale Gerechtigkeit, Stabilität und Humanität, Nachhaltigkeit und Wohlstand ermöglicht werden? ■ Wie kann ich als Wirtschaftsbürgerin, als Wirtschaftsbürger zu einer gerechteren und friedlicheren Welt beitragen? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ■ Fachkompetenz: Sie analysieren und erörtern politische und ökonomische Gestaltungsmöglichkeiten im lokalen und globalen Kontext und entwickeln Ansätze zur Realisierung globaler ökonomischer Ziele. ■ Kommunikationskompetenz: Sie erarbeiten im Team lokale, regionale und globale Handlungsoptionen staatlicher und nicht-staatlicher Akteure mit Blick auf globale Ziele und präsentieren ihre Ergebnisse sachlogisch, adressatengerecht und mediengestützt. (K5) ■ Methodenkompetenz: Sie erweitern bestehendes Orientierungswissen, indem sie Strukturen, Akteure und Merkmale der globalen Wirtschaft veranschaulichen und mit einem wissenschaftlichen Modell vergleichen. (M6) ■ Urteilskompetenz: Sie reflektieren ihre Haltung als Wirtschaftsbürger/innen zu verantwortlichem Handeln mit Blick auf globale ökonomische Ziele. (U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion im lokalen und regionalen Kontext • Globale Wirtschaft: Merkmale, Strukturen, Akteure (Multinationale Konzerne, transnationale Finanzmärkte, Wirtschaftsbündnisse, Staaten, INGO, internationale Institutionen) • Globale ökonomische Ziele als Handlungsfelder der Weltwirtschaft und deren Vernetzung • Lokale, regionale und globale Handlungsoptionen mit Blick auf ausgewählte globale ökonomische Ziele ■ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Weltwirtschaft zwischen Wettbewerb, Abschottung und Kooperation – Chancen und Risiken • Wirtschaftsräume im globalen Wettbewerb • Analyse einer internationalen Konferenz im ökonomischen Kontext (Organisation, Agenda, Ertrag)
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Interdependenz	Vernetzte globale Ziele (z.B. Donut-Modell, Raworth), SDG
Grund- und Fachbegriffe	
Interdependenz, Global Goals (SDG), Lieferketten, Finanzmärkte, Global Player; INGO, WTO, UNO, Greenwashing, Ressourcenknappheit	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen

- Zukunftswerkstatt zur Weltwirtschaft (M8)
- Einsatz verschiedener digitaler Instrumente zur adressatengerechten Präsentation z.B. einzelner globaler Ziele (K5)
- Erkundung von Lieferketten zu verschiedenen Produkten (M2)
- Analyse des internationalen Medienmarktes (Standorte, Märkte, Potenziale, Macht) (M4)
- Kundenbefragungen im Einzelhandel zur Herkunft und Standards ihrer Produkte (M3)
- Spiel und Wirklichkeit: Fischerspiel als Analyseinstrument für nachhaltiges globales Wirtschaften? (M9)

Möglichkeiten zur Öffnung von Schule

- Börsenbesuch in Frankfurt/Main mit Diskussion über Finanzmarktgeschäfte
- Exkursion zum UN-Büro nach Bonn
- Besuch einer nachhaltigen Schule zur Inspiration für eigene Projekte

Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer

ERKUNDE / GESCHICHTE

- Geschichte der Globalisierung, vernetzte Weltwirtschaft, Weltwirtschaftskrisen
- Digitalisierung, Lieferketten, Zollpolitik ...

GRUNDFACH LERNFELD III.3: GESELLSCHAFTLICHE DYNAMIK

Stundenansatz: [10/15]

Leitfragen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nehme ich die Menschheit als eine Weltgesellschaft wahr? ▪ Wie hängen globale gesellschaftliche Problemlagen und Handlungsfelder zusammen? ▪ Wie können Politik und Zivilgesellschaft zur Entschärfung globaler gesellschaftlicher Problemlagen beitragen? ▪ Welche Strategien und Instrumente nutzen zivilgesellschaftliche Akteure, um in globaler gesellschaftlicher Verantwortung wirksam zu handeln? ▪ Welchen Beitrag kann/will ich zukünftig zu einer gerechteren Weltgesellschaft leisten? 	
Kompetenzen	Inhalte
DIE LERNENDEN ERWERBEN	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachkompetenz: Sie analysieren und reflektieren globale gesellschaftliche Problemlagen, die politisches und zivilgesellschaftliches Handeln herausfordern. ▪ Kommunikationskompetenz: Sie recherchieren arbeitsteilig digitale Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Initiativen, die auf die Entschärfung einer globalen gesellschaftlichen Problemlage zielen, und präsentieren mehrere Initiativen aus deren Sicht sachkundig und werbend. (K5) ▪ Methodenkompetenz: Sie veranschaulichen, ausgehend von globalen Zielen, Zusammenhänge (globaler) gesellschaftlicher Problemlagen und entwickeln erste Handlungsoptionen für Politik und Zivilgesellschaft zu ihrer Entschärfung. (M5) ▪ Urteilskompetenz: Sie reflektieren ihre eigene Haltung zu zivilgesellschaftlichen Initiativen und ihre Bereitschaft zu eigener zivilgesellschaftlicher Partizipation als Beitrag zu einer gerechteren Weltgesellschaft. (U7) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflichtinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Weltbürger und Weltgesellschaft • Globale gesellschaftliche Problemlagen im Überblick: Ursachen, Folgen, Interdependenz, u.a. <ul style="list-style-type: none"> – Ungleiche (Über-) Lebenschancen – Verteilungsgerechtigkeit – Diskriminierung von Minderheiten – Unterschiedliche Betroffenheit durch Umweltprobleme • Zivilgesellschaftliche Initiativen als Akteure zur Entschärfung globaler Problemlagen (Strategien, Instrumente) ▪ Wahlinhalte zur Vertiefung: <ul style="list-style-type: none"> • Weltgesellschaftsmodelle für die Zukunft • Digitale Weltgesellschaft: Chancen und Risiken • Eine Welt: Vision, Utopie oder Notwendigkeit?
Zentrales Fachkonzept	Grundlegende Modelle und Theorien
Partizipation	(soziale) Global Goals, Dimensionen der Zivilgesellschaft
Grund- und Fachbegriffe	
Interdependenz, Sustainable Development Goals (SDG), INGO, Zivilgesellschaft, Weltgesellschaft, Weltbürger, Gemeinwohl	

Inhaltlich-methodische Anregungen und damit verbundene Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zukunftswerkstatt zum Thema Weltgesellschaft (M8) ▪ Erkundung der Internetseite des ELAN-Netzwerkes, Initiierung und gemeinsame Durchführung eines Bildungsangebotes an der eigenen Schule, z.B. ELAN-Mobil (M2/K6) ▪ Planung und Durchführung einer Befragung im Realraum zu Themen sozialer Gerechtigkeit im Kontext der Weltgesellschaft (M3) ▪ Recherche auf der eTwinning-Website (Erasmus+-Programm) und Initiierung einer Schülerbegegnung innerhalb der EU oder darüber hinaus (M2/K4) ▪ Zivilgesellschaftliche Initiative im Rahmen eines schulischen Projektes (M3)
Möglichkeiten zur Öffnung von Schule
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kontaktaufnahme zum ELAN-Netzwerk des Landes Rheinland-Pfalz, Begegnung mit (Fach-) Promotorinnen/Promotoren des Netzwerkes ▪ Begegnung mit Betroffenen, handelnden Akteuren ▪ Begegnung mit politischen Entscheidungsträgern oder NGOs im Rahmen einer Exkursion ▪ Diskussion zum Thema Identität und Weltgesellschaft mit Schülerinnen und Schülern anderer Länder über digitale Medien (z.B. eTwinning) ▪ Kontaktaufnahme mit Aktivistinnen und Aktivisten zivilgesellschaftlicher Initiativen im Internet
Bezüge zu Lernfeldern anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer
ERKUNDE / GESCHICHTE
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kosmopolitismus, Weltanschauungen, Ideologien, Umgang mit Minderheiten in der Geschichte, historische Ursachen für aktuelle Disparitäten ▪ Globalisierung und weltweite Vernetzung, globale Disparitäten, Verteilungsungerechtigkeit, Entwicklungschancen/-strategien/-modelle

ENTWURF

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Rheinland-Pfalz herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Wahlbewerberinnen und -bewerbern oder Wahlhelferinnen und -helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

ENTWURF